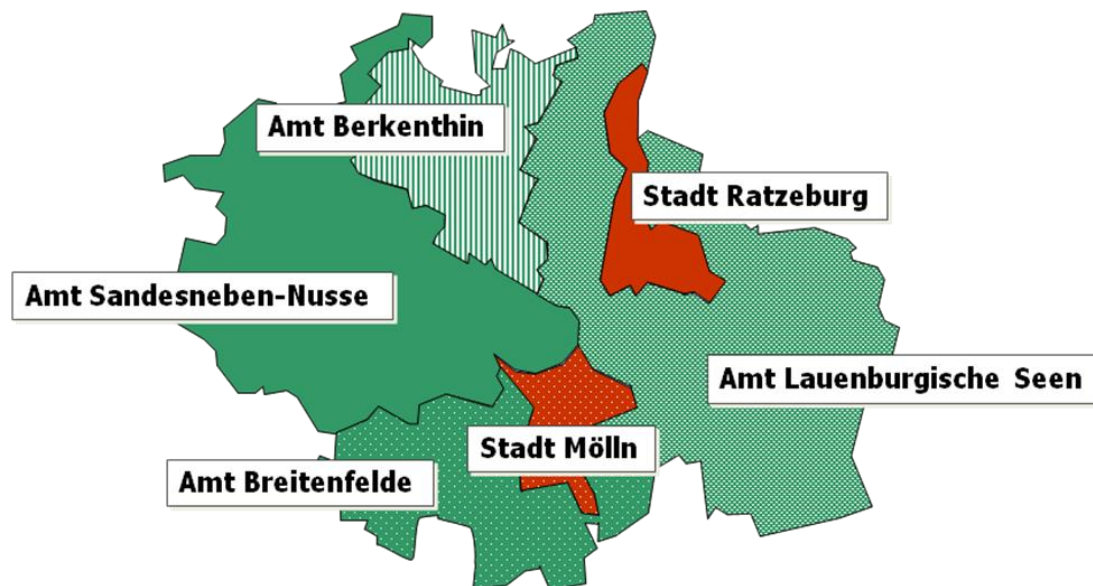




## Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

# AktivRegion „Herzogtum Lauenburg Nord“

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion



gefördert auf Initiative des MLUR durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Verantwortlich: AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e. V.

Bearbeiter im Auftrag des AktivRegion Herzogtum Lauenburg  
Nord e. V.:



Raum & Energie  
Institut für Planung, Kommunikation  
und Prozessmanagement GmbH, Wedel



## **Verantwortlich: AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e. V.**

Gutachterliche Beratung, Moderation des Beteiligungsprozesses und Konzepterstellung im regionalen Dialog,  
im Auftrag des AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e. V.

### ***Raum & Energie***

**Institut für Planung, Kommunikation und  
Prozessmanagement GmbH**

Erlenweg 3

22880 Wedel/Hamburg

Telefon: 04103-16041

Telefax :04103-2981

E-Mail: [institut@raum-energie.de](mailto:institut@raum-energie.de)

[www.raum-energie.de](http://www.raum-energie.de)



Katrin Fahrenkrug, M.A. (Projektleiterin)

Lutke Blecken (Dipl. Geograph)

Dagmar Kilian (Dipl.-Ing.)

Dr. Michael Melzer

Jürgen Wittekind (Betriebswirt)



## Inhalt

<b>1. Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Abgrenzung und Lage der Region .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Kurzbeschreibung der Region .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Struktur und Organisation der AktivRegion und des Aktiv Region-Managements.....</b>	<b>8</b>
4.1 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe.....	8
4.2 AktivRegion-Management.....	9
4.3 Eignung der LAG.....	9
<b>5. Methodik der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie.....</b>	<b>10</b>
<b>6. Bestandsaufnahmen .....</b>	<b>13</b>
6.1 Regionale Entwicklungsplanungen, übergeordnete Planungen .....	13
6.2 Natur / Naturraum und Landschaft.....	14
6.3 Bevölkerungsstruktur/ Bevölkerungsentwicklung.....	15
6.5 Tourismus.....	23
6.6 Soziale Infrastruktur .....	26
6.7 Kulturelle Infrastruktur .....	27
6.8 Partnerschaften, Kooperation, Netzwerkbildung.....	28
6.9 Zusammenfassung: Analyse der regionalen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken.....	30
<b>7. Entwicklungsschwerpunkte AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord .....</b>	<b>35</b>
<b>8. Handlungsfelder und strategische Entwicklungsziele der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord.....</b>	<b>36</b>
8.1 Naherholung und Tourismus.....	37
8.2 Energiekompetenzregion .....	42
8.3 Lebensqualität für alle Lebensphasen .....	46
8.4 E-Government in der Region .....	52
8.5 Kriterien zur Auswahl von Förderprojekten.....	56
<b>9. Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung .....</b>	<b>58</b>
<b>10. Gesamtfinanzierungskonzept.....</b>	<b>62</b>
<b>11. Kurzfassung .....</b>	<b>63</b>

## Anlagen:

- Anlage 1:** „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V.“, Vereinsatzung
- Anlage 2:** „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V.“, Listen der Gründungsmitglieder und der Vorstandsmitglieder
- Anlage 3:** „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V.“, Sitzungsprotokoll der konstituierenden Sitzung
- Anlage 4:** Kommunale Beschlüsse über die Beteiligung an der AktivRegion
- Anlage 5:** Dokumentation der Workshops 09./10.03.2007, 04.12.2007, 07.02.2008 und 04.03.2008 (letzterer mit Präsentationscharts zur IES)



- 
- Anlage 6:** Kurzinformation „AktivRegion Herzogtum Lauenburg“ für die politischen Gremien, 31.05.2007
- Anlage 7:** Presseartikel
- Anlage 8:** Zusammensetzung der Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“ und Sitzungstermine
- Anlage 9:** Liste der Naturschutzgebiete in der AktivRegion
- Anlage 10:** Karte AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord
- Anlagen:** siehe Anlagenband

## 1. Vorwort

Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord bildet vor dem Hintergrund der gewählten Handlungsschwerpunkte einen eigenständigen Problem- und Potenzialraum. Es besteht die berechnete Erwartung, dass die künftige Entwicklung der Region durch die Kooperation privater und öffentlicher Akteure im Rahmen des Programms AktivRegion maßgeblich gefördert werden kann. Das schließt eine Zusammenarbeit mit angrenzenden Regionen und Initiativen ein. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lübeck.

„Gemeinsam sind wir stark.“ lautet folgerichtig der übergeordnete gemeinsame Leitgedanke für die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord.

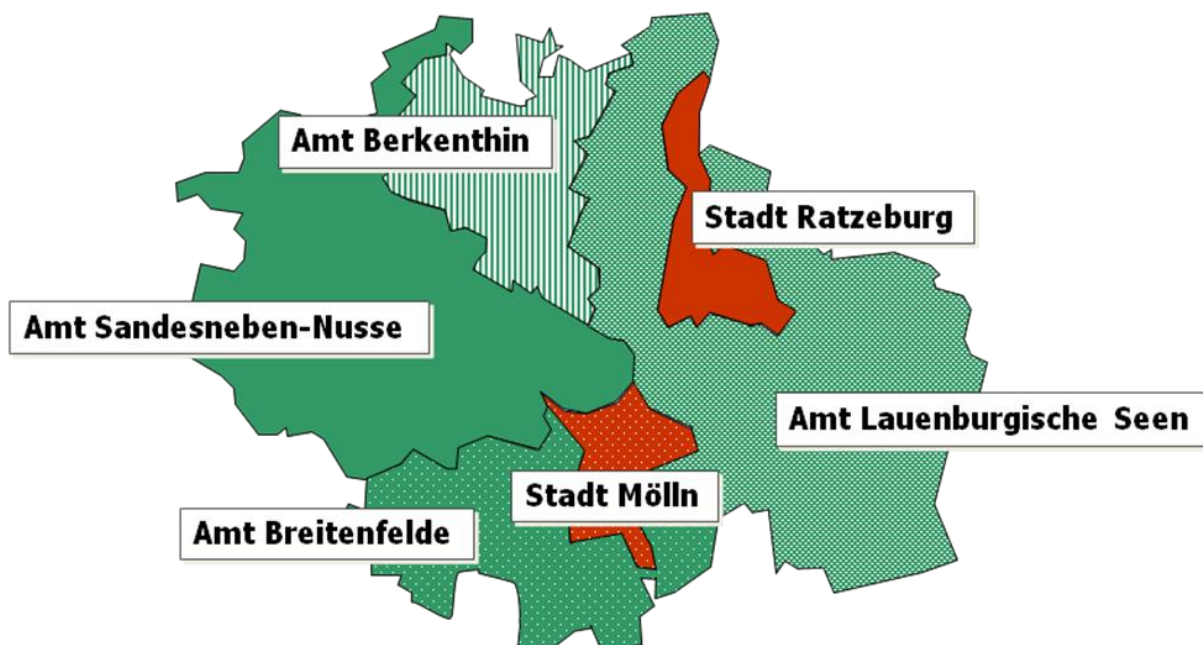
## 2. Abgrenzung und Lage der Region

Die AktivRegion „Herzogtum Lauenburg Nord“ umfasst mit den Städten Mölln und Ratzeburg sowie den Amtsbereichen Berkenthin, Lauenburgische Seen, Breitenfelde und Sandesneben-Nusse den nördlichen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg.

Die im Norden an Lübeck grenzenden Gemeinden der AktivRegion sind dem Ordnungsraum Lübeck, einige der im Südwesten gelegenen Gemeinden dem Ordnungsraum um Hamburg zuzurechnen. Im Osten grenzt die Region an das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Die insgesamt stark ländlich geprägte Region ist Teil der Metropolregion Hamburg.

Abb. 1: Abgrenzung der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord



→ Detaillierte Karte mit Gemeindegrenzen siehe Anlage 10

### 3. Kurzbeschreibung der Region

Das äußere Bild der Region wurde vor mehr als 15.000 Jahren durch die letzte Eiszeit geprägt, die nach ihrem Rückzug eine abwechslungsreiche Hügel- und Seenlandschaft hinterlassen hat. Spuren der ersten Besiedelung dieser Region lassen sich beinahe 12.000 Jahre zurückverfolgen. Heute leben rd. 75.000 Einwohner in der rd. 67.700 ha großen AktivRegion.

Die Region zählt zum ländlichen Raum Schleswig-Holsteins mit zwei Städten im Zentrum. Bezugsräume sind Hamburg und Lübeck, wobei die Randgemeinden der Region im Norden, Westen und Süden jeweils im äußersten Umlandbereich liegen. Alltagsverflechtungen zu diesen Städten beruhen im Wesentlichen auf den Berufspendlerbeziehungen. Innerhalb der Region bestehen zwischen dem dünn besiedelten ländlichen Raum und den zentralen Orten, die die Funktion kleinerer und mittlerer Dienstleistungs- und Arbeitsmarktzentren wahrnehmen, enge Verflechtungen.

Entwicklungspotenziale ergeben sich vor allem aus den natürlichen Gegebenheiten und der Lage, d.h. der Nähe zu den Hansestädten. Allerdings ist anzumerken, dass die Region zwar einerseits gut angebunden ist, aber andererseits die überregionalen Verkehrswege (BAB) die Region überwiegend nur tangieren. Lediglich die südlichen Gemeinden des Amtes Breitenfelde befinden sich in unmittelbarer Nähe zu einem Autobahnanschluss. Der ländliche Raum nimmt eine ausgeprägte Naherholungsfunktion wahr. Naherholung und Tourismus sind neben der Landwirtschaft daher der wichtigste Wirtschaftsbereich.

Die bestehenden Strukturen und teilräumlichen Unterschiede der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord sind stark durch die historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten 50 Jahre geprägt. Der an Mecklenburg-Vorpommern grenzende Teil des Amtes Lauenburgische Seen war in der zweiten Hälfte des 20. Jh. durch die Lage an der innerdeutschen Grenze benachteiligt in seiner Entwicklung. Die Randlage wurde zwar mit der Wiedervereinigung aufgehoben, von den wirtschaftlichen Impulsen der Nachwendezeit konnten die Gemeinden jedoch vergleichsweise wenig profitieren, zumal die EU-Förderkulisse lange Zeit eine Wettbewerbsverzerrung gegenüber den östlichen Nachbargemeinden zu Ungunsten der Region darstellte. Sichtbar wird diese strukturelle Benachteiligung in der geringsten Einwohnerdichte innerhalb der AktivRegion, einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und einer monofunktionalen Wirtschaftsstruktur (Landwirtschaft und Tourismus).

Die Kommunen im Einflussbereich der Städte Hamburg und Lübeck verzeichnen dagegen aufgrund der Suburbanisierungseffekte ein starkes Einwohnerwachstum, absolut betrachtet nicht im gleichen Maße wie Teile des direkten Umlandes der Hansestädte, aber relativ gesehen dennoch



Abb. 2: Eindrücke aus der AktivRegion



enorm. In der Folge dieser Bevölkerungswanderung entwickelten sich starke (er-)Verflechtungen innerhalb und außerhalb der Region. Die Gemeinden der Ämter Sandesneben-Nusse (im Norden), Berkenthin und Lauenburgische Seen (im Nordwesten) orientieren sich Richtung Lübeck. Im Amt Breitenfelde besteht eine Ausrichtung nach Hamburg. Beide Städte weisen Stadt-Umland-Verflechtungen zu den direkt angrenzenden Gemeinden auf.

Die räumliche Nähe von Mölln und Ratzeburg prägt das Verhältnis der Städte zueinander. Die lange Zeit vorhandene Konkurrenzsituation wandelte sich in den letzten Jahren in eine konstruktive Zusammenarbeit, die im Rahmen der AktivRegion weiter ausgebaut werden soll. Das historische Erbe der Städte, ihre naturräumliche Lage, vor allem aber ihre soziokulturellen Angebote ergänzen die landschaftlichen Qualitäten des Umlandes sowie des Naturparks Lauenburgische Seen, sind damit ein wichtiger Teil des touristischen Potenzials der Region und bilden für die Bevölkerung wichtige Alltagsbezugspunkte.

	Fläche (ha)*	Bevölkerung 2007 <sup>##</sup>	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )*	Bevölkerungsentwicklung 1999-2006 (in %)*	Arbeitslosenquote 2006 <sup>**</sup>	Übernachtungen 2006 <sup>***</sup>
Amt Berkenthin	7.690	8.151	106	9,7	k. A.	k. A.
Amt Breitenfelde	10.049	6.162	61,3	6,0	k. A.	k. A.
Amt Lauenburgische Seen	23.772	12.863	54,1	2,1	k. A.	k. A.
Amt Sandesneben-Nusse	20.614	15.014	72,8	6,0	k. A.	k. A.
Stadt Ratzeburg	3.029	13.794	455,4	5,9	16,8 %	118.947
Stadt Mölln	2.505	18.697	746,4	1,2	16,7 %	203.699
<b>AktivRegion</b>	<b>67.659</b>	<b>74.681</b>	<b>110,9</b>	<b>4,4</b>	k. A.	k. A.
<i>Kreis Herzogtum Lauenburg<sup>#</sup></i>	<i>126.302</i>	<i>186.911</i>	<i>148</i>	<i>5,18</i>	<i>11,7 %</i>	<i>603.683</i>

**Tab. 1: Schwerpunktdaten AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord**

# Bezugsjahr der Daten für den Kreis ist jeweils 2006

## Einwohner am 30.09.2007, Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

\* Quelle: Kreis Hzgt. Lauenburg

\*\* bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Demographischer Wandel

\*\*\* Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Der Fremdenverkehr in den Gemeinden in Schleswig-Holsteins 2006



## 4. Struktur und Organisation der AktivRegion und des Aktiv Region-Managements

### 4.1 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe

Zur Erfüllung der organisatorischen Voraussetzungen wurde von der Lenkungsgruppe die Gründung des Vereins „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord“ mit Sitz in Mölln initiiert. Zu den Gründungsmitgliedern zählen die Städte und Ämter der Region (mit je drei ständigen Vertretern) sowie privater Akteure. Zu den privaten Gründungsmitgliedern zählen ein Vertreter des Bauernverbandes, der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS), der Stadtwerke, der Volks- und Raiffeisenbank und mehrere Bürgerinnen und Bürger.

→ Die Vereinssatzung sowie die Listen der Gründungsmitglieder und der Vorstandsmitglieder sind diesem Konzept in der Anlage beigefügt.

Der Vorstand des Vereins besteht aus 12 Mitgliedern. Diese werden von der Mitgliederversammlung gewählt: je ein/e Vertreter/in der beteiligten Städte und Ämter und sechs Vertreterinnen und Vertreter sowie entsprechend je sechs Vorstandsmitglieder und Vertretungen aus dem privaten Bereich. Zusätzlich wird für den Vorstand ein/e nicht stimmberechtigte/r Vertreter/in des Amtes für ländliche Räume Lübeck (Verwaltungsstelle) durch dieses benannt. Alle Mitglieder sind in der Region ansässig oder haben dort ihren Wirkungsbereich.

Von den anwesenden 37 Gründungsmitgliedern wird Rainer Voß, Bürgermeister der Stadt Ratzeburg, zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Frau Rosemann und Günter Schmidt, Geschäftsführer der HLMS GmbH.

Es ist beabsichtigt, die Zahl der Vereinsmitglieder mit Blick auf die Handlungsschwerpunkte, Ziele und zu erwartenden Projekte der „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord“ kontinuierlich zu erweitern.

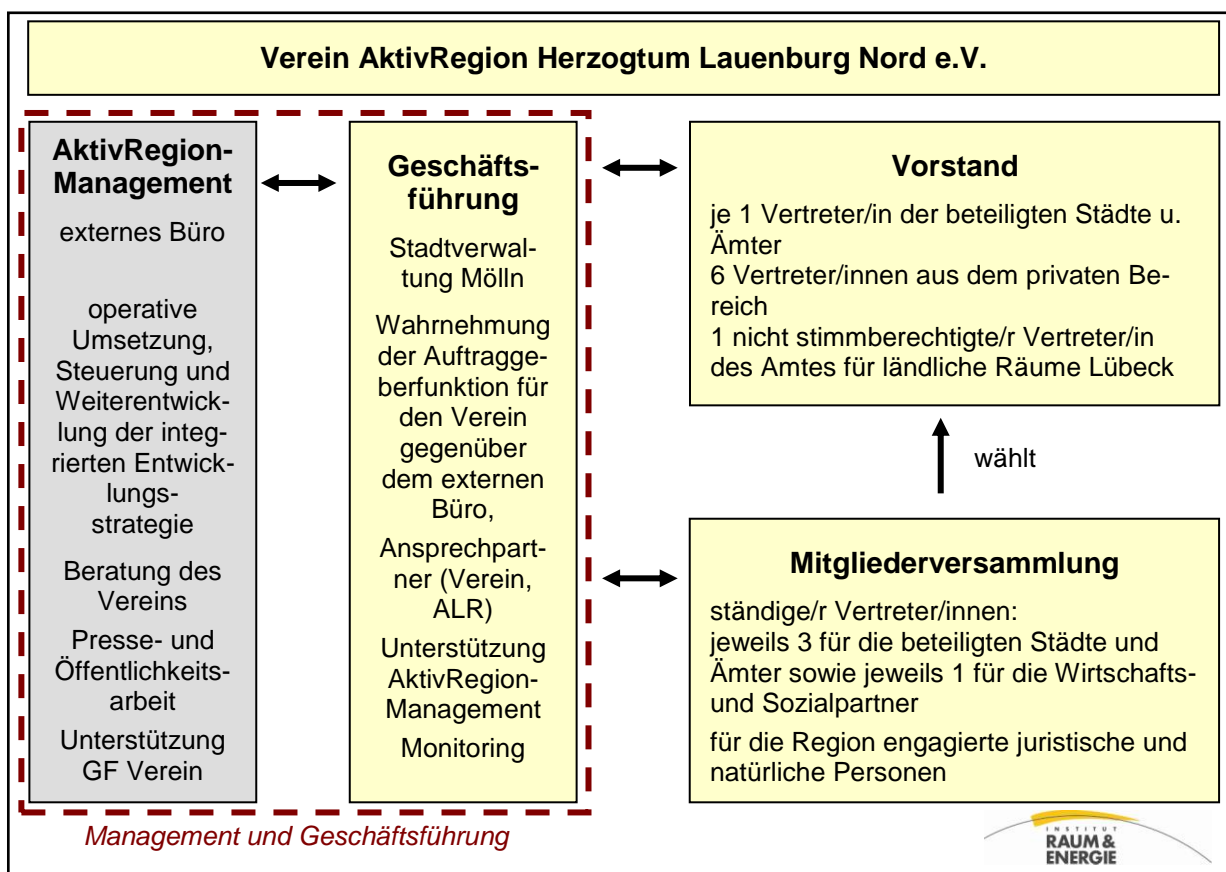


Abb. 3: Organigramm Lokale Aktionsgruppe (LAG)



## 4.2 AktivRegion-Management

Das Management der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord wird durch ein externes Büro wahrgenommen. Dieses übernimmt die operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der Integrierten Entwicklungsstrategie. Darunter fallen u.a.:

- die inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten,
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- die Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
- die Berichterstattung gegenüber dem Verein (Mitgliederversammlung, Vorstand), dem Amt für ländliche Räume, der Verwaltungsbehörde und der EU-Kommission,
- die Beratung und Betreuung der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord,
- die Unterstützung bei der Beteiligung an der nationalen Vernetzungsstelle und gegebenenfalls der Europäischen Beobachtungsstelle,
- die Selbstevaluierung und Zuarbeit für Monitoring und Programmevaluierung.

Unterstützt wird das Büro durch die Geschäftsführung des Vereins (Stadtverwaltung Mölln).

Darüber hinaus übernimmt das AktivRegion-Management die operative Geschäftsführung des Vereins, d.h. die Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins sowie die Übernahme organisatorischer Aufgaben bei den Sitzungen der Vereinsgremien (insbesondere Einladung, Beschlussvorlagen, Niederschriften). Die Stadtverwaltung Mölln hat dabei eine unterstützende Funktion inne.

Die Stadtverwaltung Mölln vertritt den Verein AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord als Auftraggeber gegenüber dem externen Büro und fungiert als Ansprechpartner im laufenden Geschäft für das AktivRegion-Management, die Vereinsmitglieder, das Amt für ländliche Räume und Verwaltungsbehörden. Sie nimmt darüber hinaus für den Verein die Beteiligung an nationalen und europäischen Netzwerken, Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und regionalen Netzwerken wahr.

Des Weiteren führt die Geschäftsführung des Vereins unterstützt durch das AktivRegion-Management ein Monitoring für die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord durch.

Bis zur Vergabe des Regionalmanagements werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung Mölln die mit der AktivRegion verbundenen Aufgaben übernehmen.

## 4.3 Eignung der LAG

Nicht nur die kommunalen Mitglieder der LAG sind erfahren im Umgang mit partizipativen Prozessen und bottom-up-Ansätzen auf lokaler und regionaler Ebene, sondern auch viele der privaten Akteure. Gleiches gilt grundsätzlich für den Umgang mit den Herausforderungen der interkommunalen Zusammenarbeit. Die Zusammensetzung der LAG gewährleistet, dass die allgemeinen Ziele des Programms sowie die besonderen Ziele der AktivRegion sachgerecht aufgenommen werden und in konkrete Projekte umgesetzt werden können.

Zudem sind sich die Beteiligten darüber einig, dass die einzurichtende Geschäftsstelle die Gewähr dafür bietet, dass der Prozess fachlich und organisatorisch effizient begleitet werden kann. Eine wesentliche Funktion der Geschäftsstelle wird es in diesem Zusammenhang auch sein, den Ergebnis- und Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten sicherzustellen und damit den Kooperationsprozess insgesamt zu unterstützen und zu fördern.

## 5. Methodik der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie

Die Integrierte Entwicklungsstrategie wurde in einem dialogorientierten Prozess mit breiter öffentlicher Beteiligung unter Einbeziehung und Berücksichtigung vorhandener Planungen, Gutachten und Konzepte erarbeitet.

Auf Grundlage der Auswertung vorhandener Unterlagen wurden die Entwicklungsziele und strategischen Handlungsansätze in einem intensiven Diskussions- und Arbeitsprozess mit gutachterlicher Unterstützung und Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunalpolitik, Verwaltungen und Wirtschaft sowie interessierten Sozialpartnern und Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet.

Die Vor- und Nachbereitung der Workshops und die Steuerung des Prozesses zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie sowie die Schaffung der formalen Voraussetzung zur Gründung einer AktivRegion oblag der interkommunalen Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“, unterstützt durch die vorläufige Geschäftsführung für diese AktivRegion bei der Stadt Mölln.

→ Hinweis auf deren personelle Zusammensetzung in der Anlage

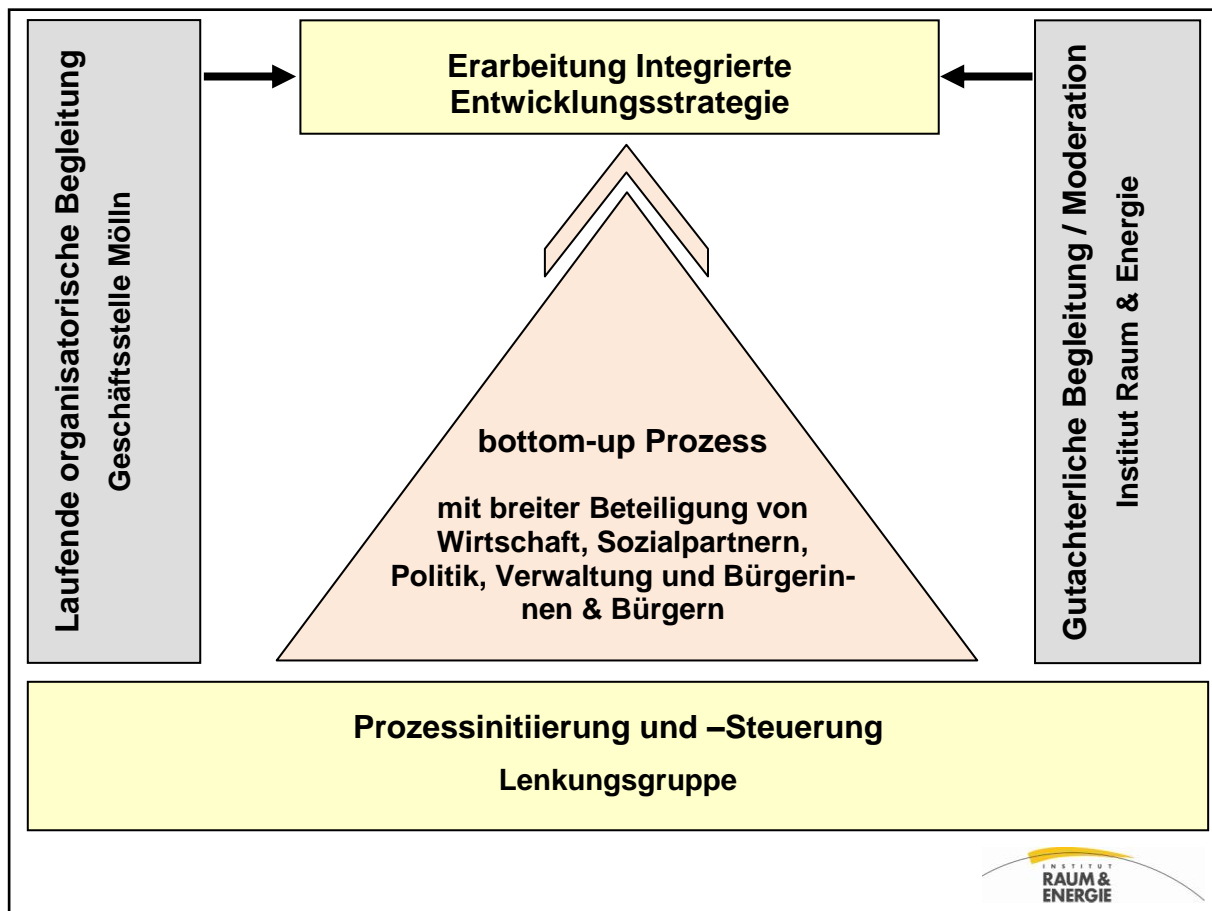


Abb. 4: Vom Impuls zur Strategie

### Vorbereitungsphase zur Aufstellung als AktivRegion

Bereits im Jahr Juli 2006 hat sich die Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“ formiert, die vorläufige Gebietskulisse geprüft und den Beteiligungsprozess vorbereitet. Eine erste Befassung der Kommunalpolitik zur Gründung einer AktivRegion fand in den meisten Kommunen bereits Mitte / Ende 2006 statt.

Im Januar / Februar 2007 wurden erste Gesprächsrunden ausschließlich mit privaten Akteuren unter Federführung des beauftragten Gutachterbüros, *Institut Raum & Energie* aus Wedel / Hamburg geführt. Ziel dieser Gesprächsrunden zu den Themen „Klimaschutz / Energie“, „Familienfreundliche Region“, „Senioren, Gesundheit, Pflege“ sowie „Tourismus / Naherholung“ war es, in die Ausgangsanalyse einzusteigen und frühzeitig Schlüsselakteure aus dem Bereich Wirtschafts- und Sozialpartner für eine aktive Mitgestaltung des Prozesses zu gewinnen.

Auftakt des Beteiligungsprozesses stellt der „AktivRegion“-Workshop „Zukunft gestalten“ am 09./10. März 2007 in Damp dar. Der breit gestreuten Einladung der Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“ folgten ca. 60 engagierte Personen aus Kommunalpolitik, Verwaltung, Wirtschaft, Sozialpartner und auch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der gesamten Region (Teilnehmerliste siehe Protokoll in der Anlage). Ziel dieser Veranstaltung war es, den Nutzen einer ELER-Bewerbung abzuwägen und erste Handlungsschwerpunkte für die Integrierte Entwicklungsstrategie herauszuarbeiten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich am Ende des Workshops einig: Die Region hat vielfältige Potenziale, die gemeinsam entwickelt werden können und müssen. Zur Bewerbung als „ELER-Region“ gibt es – auch unter Fördergesichtspunkten – keine Alternative.

Zu den auf dem Auftaktworkshop herausgearbeiteten Handlungsschwerpunkten für die künftige AktivRegion wurden in den folgenden Monaten im intensiven Wechselspiel zwischen gutachterlicher Expertise, Expertengesprächen und Gesprächsrunden mit interessierten öffentlichen und privaten Akteuren aus der Region die Entwicklungsziele und strategischen Handlungsansätze konkretisiert und erste Projektansätze aufgezeigt. In die Arbeit eingebunden wurden zahlreiche Handlungsansätze, die in den vielfältigen Beteiligungsprozessen im Rahmen der ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen, der Dorfentwicklungsprozesse und interkommunalen Kooperationsansätzen in der Region ihre Wurzeln haben.

Die Zwischenergebnisse wurden laufend in der interkommunalen Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“ abgestimmt, die bis März 2008 insgesamt 15-mal tagte.

In die breite Öffentlichkeit wurden die Zwischenergebnisse erneut am 4. Dezember 2007 auf dem zweiten Workshop „AktivRegion – Zukunft gestalten“ in Mölln gespiegelt, auf dem die Handlungsfelder vertieft diskutiert und die Inhalte der Integrierten Entwicklungsstrategie mit den beteiligten Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft ergänzt und abgestimmt wurden.



Abb. 5: Workshops „Zukunft gestalten“



Im Handlungsfeld Energiekompetenzregion fand am 07. Februar 2008 eine weitere Gesprächsrunde mit über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Thema „Sparen mit besserem Licht – Eine Chance für Ökonomie und Ökologie“ in Breitenfelde mit der Firma Phillips GmbH statt. Zur Diskussion standen die Möglichkeiten der öffentlichen Hand, eine Vorreiterrolle beim effizienten Klimaschutz einzunehmen.

→ Dokumentationen der Workshops in der Anlage

→ Öffentlichkeits-/ Pressearbeit in der Anlage

Am 04. März 2008 wurde in Breitenfelde die vorläufige Entwicklungsstrategie einer breiten Öffentlichkeit (rd. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) vorgestellt und in drei Themenforen erörtert, konkretisiert und abgestimmt. Am 12. März 2008 gründete sich der Verein „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord“ und verabschiedete die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie.

→ Sitzungsprotokoll der Gründungsveranstaltung am 12.03.2008 in der Anlage

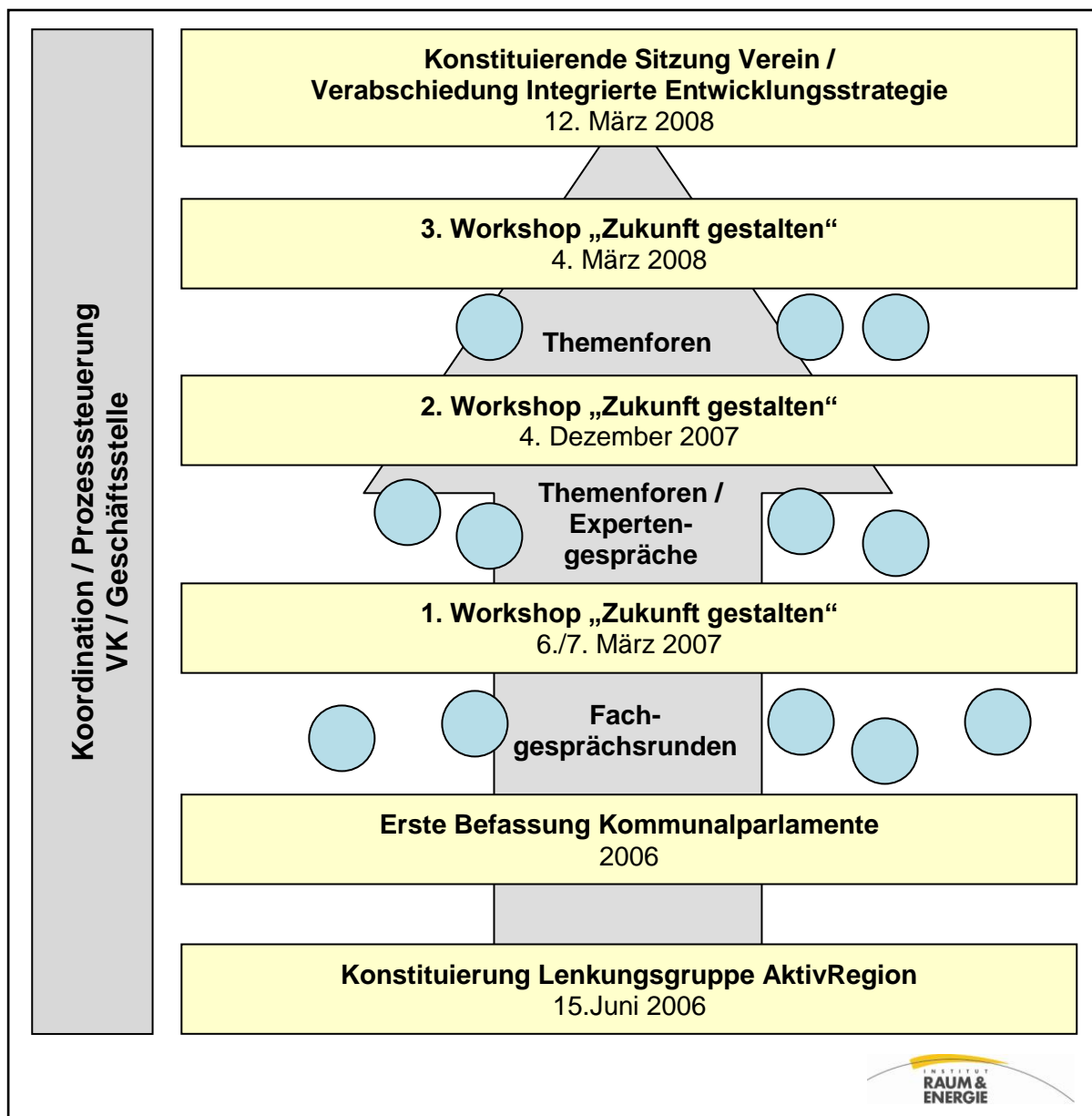


Abb. 6: Ablaufdiagramm Vorbereitungsphase



## 6. Bestandsaufnahmen

### 6.1 Regionale Entwicklungsplanungen, übergeordnete Planungen

Die Region liegt im Geltungsbereich des **Regionalplanes I**. Danach wird der größte Teil der AktivRegion dem ländlichen Raum zugeordnet. Stadt-Umland-Bereiche kristallisieren sich um die Städte Mölln und Ratzeburg. Die Stadt Mölln bildet das Mittelzentrum der Region, die Stadt Ratzeburg ein Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums. Aus regionalplanerischer Sicht soll die Entwicklung des ländlichen Raumes von den zentralen Orten ausgehen, wobei umgekehrt Entwicklungsimpulse in die zentralen Orte gelenkt werden sollen. Ziel ist es, die Stadt-Umland-Bereiche als eigenständige Siedlungs-, Versorgungs- und Arbeitsmarktschwerpunkte zur Stärkung des ländlichen Raumes weiter zu entwickeln.

Darüber hinaus werden der Stadt Mölln, zusammen mit Alt-Mölln und Breitenfelde, zur Entlastung der verdichteten Bereiche im Ordnungsraum Hamburg, zusätzliche Funktionen als Entwicklungs- und Entlastungsorte zugewiesen. Breitenfelde hat eine planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleitungsfunktion.

Ländliche Zentralorte innerhalb der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord sind die Gemeinden Berkenthin und Sandesneben, eine ergänzende überörtliche Versorgungsfunktion haben Kastorf, Nusse und Sterley.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden in allen Gemeinden der AktivRegion mit großem Engagement vieler Akteure bereits **Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE)** durchgeführt, im Einzelnen:

- LSE für die Gemeinden des Amtes Nusse
- LSE für die Gemeinden des Amtes Sandesneben
- LSE für die Gemeinden des Amtes Breitenfelde
- LSE für die Gemeinden des Amtes Gudow-Sterley<sup>1</sup>
- LSE für die Region zwischen den Ratzeburger Seen und dem Schaalsee<sup>2</sup>
- LSE des Amtes Berkenthin, der Westgemeinden des Amtes Ratzeburg-Land und der Gemeinde Siebenbäumen
- LSE für die Gemeinden des Amtes Lauenburgische Seen

Weiterhin bewarb sich die AktivRegion (ohne den Bereich Amt Sandesneben) zusammen mit den Ämtern Büchen und Lüttau sowie der Stadt Lauenburg im südlichen Teil des Kreises Hzgt. Lauenburg als **Leader+ Region** „Kanalregion Herzogtum Lauenburg“.

Auf der Ebene der interkommunalen Zusammenarbeit bestehen darüber hinaus zahlreiche teilräumliche Planungen. Zu nennen sind hier:

- Regionales Entwicklungskonzept der Metropolregion Hamburg (REK 2000)
- Entwicklungskonzept der Region Lübeck (ERL)
- Regionale Einzelhandelskonzepte für die Stadt Ratzeburg und die Region Mölln<sup>3</sup>
- „Verkehrliche Untersuchungen“ für die Stadt Ratzeburg und die Region Mölln
- Touristisches Handlungskonzept der Region Ratzeburger See / Schaalsee

<sup>1</sup> Das Amt Gudow-Sterley ging zum 01.01.2007 in die Ämter Breitenfelde, Büchen und Lauenburgische Seen auf.

<sup>2</sup> Teile der Ämter Ratzeburg Land und Gudow-Sterley, seit 01.01.2007 Amt Lauenburgische Seen

<sup>3</sup> einbezogen sind die Ämter Breitenfelde und Nusse, die Gemeinden des ehemaligen Amtes Gudow-Sterley sowie die Stadt Mölln



- Tourismuskonzept des Kreises Herzogtum Lauenburg (2001) – aktuell in der Fortschreibung/ Überarbeitung
- Abstimmungen und Vereinbarungen im Rahmen des Forschungsvorhabens „Fläche im Kreis“, an dem sich die Region Mölln beteiligte<sup>4</sup>

(weiterführende Informationen siehe 6.5 Tourismus und 6.8 Partnerschaften, Kooperation, Netzwerkbildung)

Für die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord liegen zahlreiche sektorale und integrierte Konzepte vor.

→ Die vorhandenen Entwicklungskonzepte werden in der Integrierten Entwicklungsstrategie berücksichtigt.

## 6.2 Natur / Naturraum und Landschaft

Der Naturraum der AktivRegion ist vielfältig gegliedert und liegt weitestgehend im Bereich des Westmecklenburgischen Seen- und Hügellandes. Das wellige Gelände wird durch zahlreiche Bachtäler durchschnitten und von mehreren Seen geprägt (z.T. handelt es sich um sog. „Flusseen“, die kettenartig hintereinander angeordnet sind). Die größten sind der Schaalsee, der Ratzeburger See und der Mechower See. Die Region beheimatet eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

Große Teile der AktivRegion „Kreis Herzogtum Lauenburg Nord“ sind Bestandteile eines landesweiten Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems, das der Regeneration, Sicherung und Erhaltung naturtypischer Tier- und Pflanzenarten dienen soll.

Der Erhalt und die Aufwertung dieser reizvollen Landschaft und die Steuerung einer möglichst umweltverträglichen Freizeitnutzung genießen in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung.

### Naturpark Lauenburgische Seen

Die AktivRegion bietet mit dem rund 47.000 ha großen Naturpark Lauenburgische Seen ein großes Potenzial für ökologische Entwicklung, das zugleich durch den Naturpark für eine naturverträgliche Nutzung durch Naherholung erschlossen ist. Der Naturpark erstreckt sich zwischen dem Elbe-Lübeck-Kanal und der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern und reicht im Norden bis an die Stadtgrenze Lübecks heran. Er integriert eine Vielzahl von Naturschutzgebieten (s. Anlage) und ein flächendeckendes Landschaftsschutzgebiet.

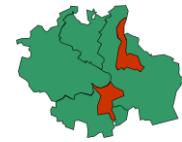
Der Naturpark Lauenburgische Seen bietet abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen der eiszeitlich geprägten hügeligen Landschaft der Niederungen, Moore und Feuchtwiesen mit Waldgebieten, Heckenzügen und 40 Seen in einer relativ dünn besiedelten Landschaft. Insbesondere seltene Großvögel wie Seeadler, Kranich und Schwarzstorch, aber auch Fischotter, Maränen, Eisvogel und Pflanzen wie die Wasserschwertlilie kommen hier vor. Im Herbst und Frühjahr ist der Naturpark Rastplatz für mehrere Tausend Zugvögel.

### Naturschutzgebiete

Im Bereich der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord gibt es 16 Naturschutzgebiete mit insgesamt rund 4.000 ha. Diese liegen größtenteils im östlichen Teil der Region. Größtes ist das NSG westlich des Schaalsees mit rund 1.800 ha, das direkt an das Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern grenzt.

→ Liste der Naturschutzgebiete in der AktivRegion in der Anlage

<sup>4</sup> Stadt Mölln, Ämter Breitenfelde u. Nusse, Projektlaufzeit seit 2004



## Biosphärenreservat Schaalsee

Die AktivRegion grenzt im Osten an das Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern. Der Naturpark Lauenburgische Seen ist gewissermaßen dessen Fortsetzung im Kreis Herzogtum Lauenburg (Schleswig-Holstein).

Das 309 km<sup>2</sup> große Biosphärenreservat Schaalsee mit dem 24 km<sup>2</sup> großen Schaalsee<sup>5</sup> als Kernstück, beinhaltet eine biotop- und artenreiche Landschaft mit zahlreichen naturnahen Buchen- und Bruchwäldern, Mooren, Seen und Kleingewässern, aber auch kulturnahen Ökosystemen wie Weideland, Feuchtwiesen und Äcker.

Neben der ökologischen Wertigkeit hat das Biosphärenreservat auch eine große Bedeutung für Naherholung und Tourismus. Es gibt rund 150 km ausgeschilderte Wander- und Radwege und zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten. Im Pahlhus in Zarrentin befindet sich eine moderne Informationsausstellung zum Biosphärenreservat.

Zwischen dem Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern und dem Naturpark Lauenburgische Seen sowie den Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen bestehen vielfältige Verflechtungen und eine intensive Zusammenarbeit, so z.B. im Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“, in dem der Kreis Herzogtum Lauenburg vertreten ist, oder projektbezogen bspw. bei der Etablierung der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ und dem Kulturprojekt des Amtes Lauenburgische Seen „Dörfer zeigen Kunst“.

## Kulturlandschaft – Elbe-Lübeck-Kanal

Ein weiteres, wichtiges kulturlandschaftsprägendes Element in der AktivRegion stellt der in Süd-Nord-Richtung verlaufende Elbe-Lübeck-Kanal dar. An ihm entlang führte die historische Handelsverbindung zwischen Lüneburg und Lübeck, die als „Alte Salzstraße“ bereits touristisch vermarktet wird.

→ Die vielfältigen Qualitäten im Bereich Natur / Landschaft in der Region müssen gewahrt werden. Da sie gleichzeitig die Grundlage des Tourismus bilden und damit wirtschaftliches Entwicklungspotenzial darstellen, ist eine naturverträgliche Nutzung, wie sie im Konzept des Naturparks Lauenburgische Seen und in den Dorfentwicklungsplänen entwickelt, fortgeschrieben und umgesetzt wurden, zu gewährleisten!

## 6.3 Bevölkerungsstruktur/ Bevölkerungsentwicklung

In der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord leben auf einer Fläche von 677 km<sup>2</sup> rd. 75.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2006). Die Bevölkerungsdichte von rund 111 Einwohner / km<sup>2</sup> (EW/km<sup>2</sup>) liegt deutlich unter dem Wert des gesamten Kreises Herzogtum Lauenburg (148 EW/km<sup>2</sup>) und ebenso unter dem Landesdurchschnitt (rd. 180 EW/km<sup>2</sup>). Die höchste Bevölkerungsdichte haben die Städte Mölln (744 EW/km<sup>2</sup>) und Ratzeburg (457 EW/km<sup>2</sup>), die geringste weist das Amt Lauenburgische Seen mit 54 EW/km<sup>2</sup> auf.

<sup>5</sup> 4 km<sup>2</sup> des Schaalsees befinden sich auf dem Gebiet des Kreises Hzgt. Lauenburg.

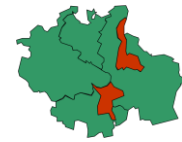


**Tab. 4: Bevölkerungsdaten der beteiligten Städte und Ämter.** (Quelle: Kreis Hzgt. Lauenburg)

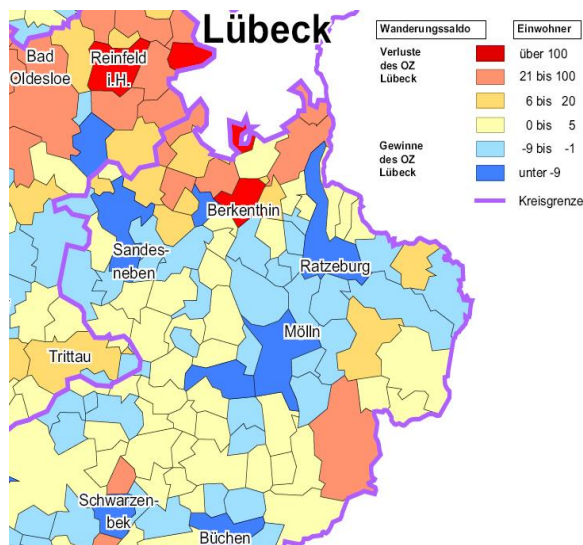
	Bevölkerung 1989	Bevölkerung 1999	Entwicklung (in %)	Bevölkerung 2006	Entwicklung (in %)	Bevölkerungs- dichte (EW/km <sup>2</sup> )
Amt Berkenthin	6.120	7.506	22,6	8.233	9,7	107,1
Amt Breitenfelde	5.503	6.156	11,9	6.528	6,0	65,0
Amt Lauenburgische Seen	11.671	12.601	8,0	12.864	2,1	54,1
Amt Sandesneben- Nusse	11.101	14.098	27,0	14.937	6,0	72,5
Stadt Ratzeburg	11.876	13.071	10,1	13.837	5,9	456,8
Stadt Mölln	16.614	18.412	10,8	18.642	1,2	744,2
<b>AktivRegion</b>	<b>62.885</b>	<b>71.844</b>	<b>14,2</b>	<b>75.041</b>	<b>4,4</b>	<b>110,9</b>
Kreis Hzgt. Lauenburg	155.666	177.703	14,2	186.911	5,2	148,0

Die Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion insgesamt war bisher durch Wachstum gekennzeichnet. Zwischen 1989 und 2006 nahm die Bevölkerung um rd. 19 % zu. Besonders hoch war der Zuwachs in den Ämtern Berkenthin und Sandesneben-Nusse mit jeweils fast 35 % (wobei der deutlich größere Teil des Wachstums des hier auf den Bereich des alten Amtes Sandesneben entfällt. Im östlichen Teil des Amtes stagniert die Bevölkerungsentwicklung seit 1999). Die Zuwächse sind auf Wanderungsgewinne insbesondere aus den neuen Bundesländern, Hamburg und Lübeck zurückzuführen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion ist negativ.

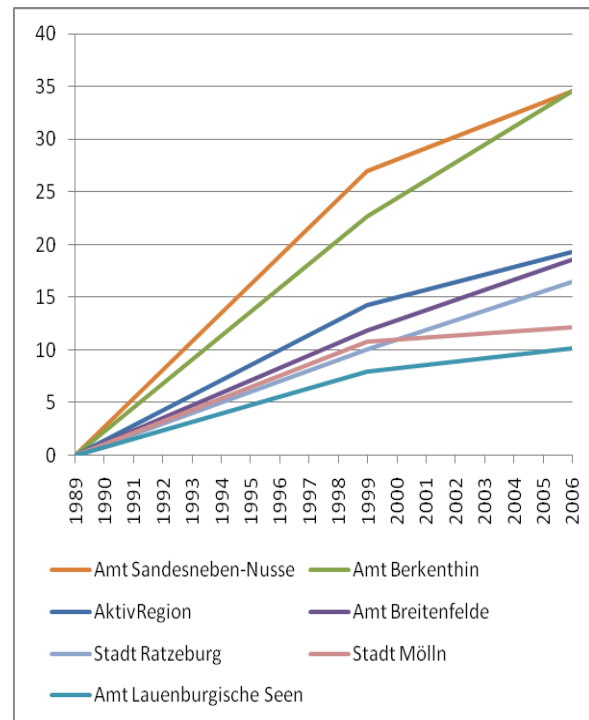
Geringer fiel das Bevölkerungswachstum im Amt Lauenburgische Seen mit 10 % und in der Stadt Mölln mit 12 % aus. Der größte Teil des Wachstums entfiel hier auf die Jahre 1989 bis 1999, während die Bevölkerung seitdem nahezu stagniert. Auch in den meisten anderen Ämtern lässt sich beobachten, dass sich das Bevölkerungswachstum im letzten Jahrzehnt abschwächte. In der Stadt Ratzeburg stagniert seit 2004 die Bevölkerungszahl nach Jahren kontinuierlichen Wachstums und fortschreitender Siedlungsentwicklung. Insgesamt ist festzustellen (siehe Abb. 7), dass insbesondere Mölln und Ratzeburg, aber auch mehrere Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse zwischen 1996 und 2001 nicht von Einwohnergewinnen aus Lübeck profitieren konnten, sondern Einwohner an die Hansestadt verloren.



**Abb. 7: Stadt-Umland-Wanderung Lübeck zwischen 1996 und 2001.**  
(Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein: Raumordnungsbericht 2003)



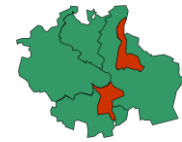
**Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung der beteiligten Städte und Ämter zwischen 1989 und 2006 in Prozent.**  
(Quelle: Kreis Hzgt. Lauenburg)



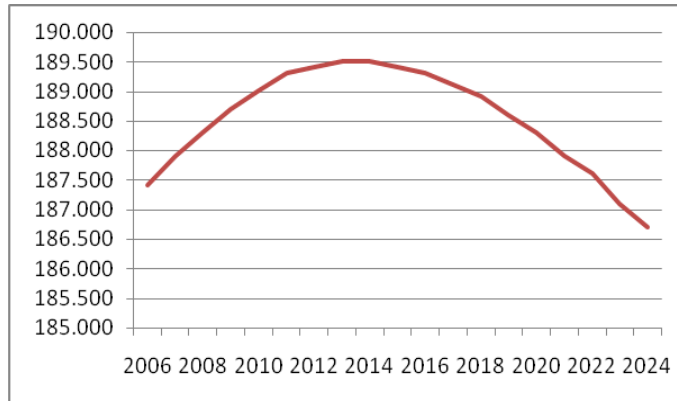
## Bevölkerungsprognose

Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistikamtes Nord<sup>6</sup> wird die Bevölkerungszahl im **Kreis Herzogtum Lauenburg** im Jahr 2025 nur geringfügig unter dem heutigen Wert liegen (-0,1%). Allerdings steigt die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2014 stetig auf 198.500 Einwohner an (+ 1,4 %). Ab 2015 erfolgt dann eine Bevölkerungsabnahme, aufgrund der seit 2006 sinkenden Wanderungssalden sowie dem sinkendem Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Zwar ist der Kreis einer der wenigen Kreise in Schleswig-Holstein, die bis 2025 kaum schrumpfen, allerdings der einzige der Hamburg-Randkreise, der bis 2025 kein Wachstum verzeichnen kann.

<sup>6</sup> Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und Kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins bis 2025. Grundlage: 11. KBV (Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder).



**Abb. 9: Bevölkerungsprognose Kreis Hzgt. Lauenburg 2006 bis 2025.**  
(Quelle: Statistikamt Nord)



Bei der Übertragbarkeit der Daten des Kreises auf die AktivRegion ist zu berücksichtigen, dass der wesentliche Teil des Bevölkerungswachstums im südlichen Teil des Kreises stattfindet. Angesichts dieser Tatsache kann davon ausgegangen werden, dass mittelfristig noch mit einem Bevölkerungswachstum in der AktivRegion zu rechnen ist. Die Entwicklung wird sich aber insgesamt erheblich abschwächen und dabei in Teilbereichen deutliche Unterschiede sichtbar werden lassen. Wann, wo und in welchem Umfang, wird unterschiedlich eingeschätzt. Dazu einige Beispiele:

Für die **Stadt Ratzeburg** wird die Entwicklung, folgt man der Prognose der Bertelsmann-Stiftung, zwischen 2005 und 2015 positiv verlaufen (+ 7,6 %), in der **Stadt Mölln** hingegen wird der Zuwachs mit +0,6 % bis 2015 deutlich verhaltener ausfallen. Kritischer schätzt das Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH den Bevölkerungsrückgang zwischen 2001 und 2015 in der **Stadt Mölln** ein: gerechnet wird mit bis zu – 6 % bis 2015.

Ebenso geht ein Gutachten zur Schulentwicklung in der Bildungsregion Ratzeburg auch für das **Amt Lauenburgische Seen** von einem mittelfristig stetigen Rückgang der Bevölkerung aus.

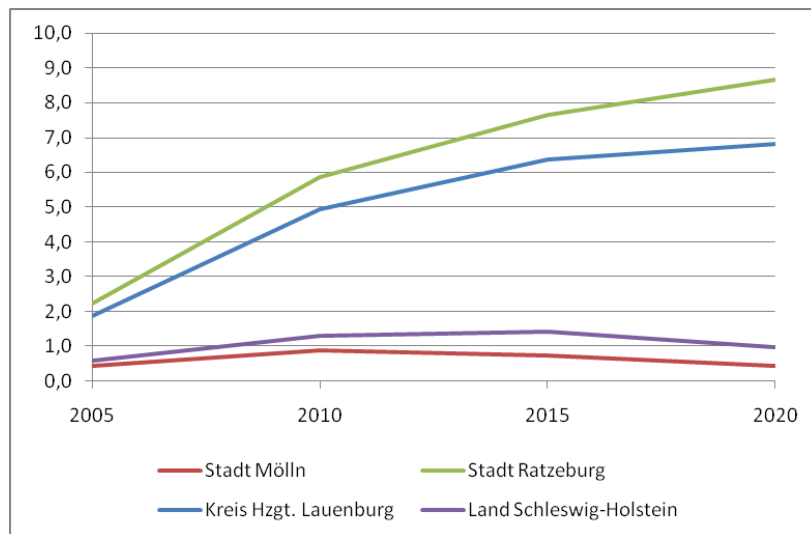
Der Schulentwicklungsplan des **Amtes Berkenthin / Schulverband Krummesse**<sup>7</sup> prognostiziert für die Verbandsgemeinden bis 2025 eine Zunahme der Bevölkerung um rd. 5 % gegenüber 2005 (10.283 auf 10.803 Einwohner), wobei der größte Teil des Wachstums bis 2015 erfolgt, und eine anschließende Abnahme bis 2035 von rd. 1,8 % ungefähr auf die Bevölkerungszahl von 2015. Dabei geht die Prognose von weiteren Zuzügen, orientiert an den geplanten Neubauvorhaben, aus.

Angesichts divergierender Einschätzungen ist es geboten, die tatsächliche und die prognostizierte Entwicklung, wie zu Beginn dieses Kapitels dargestellt, in den unterschiedlichen Teilräumen der Region weiterhin aufmerksam zu beobachten. **Als gesichert kann angenommen werden, dass mittelfristig noch Wachstum stattfindet, allerdings gegenüber den Vorjahren deutlich abgeschwächt.**

<sup>7</sup> Gemeinden des Amtes Berkenthin sowie die Gemeinden Groß Schenkenberg und Grinau im Amt Sandesneben und Krummesse (Lübecker Teil).



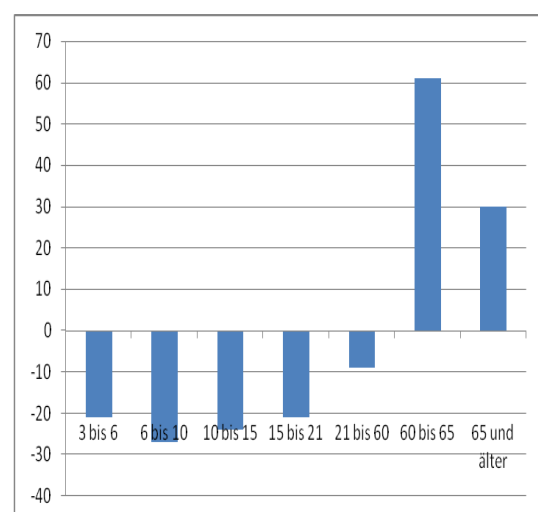
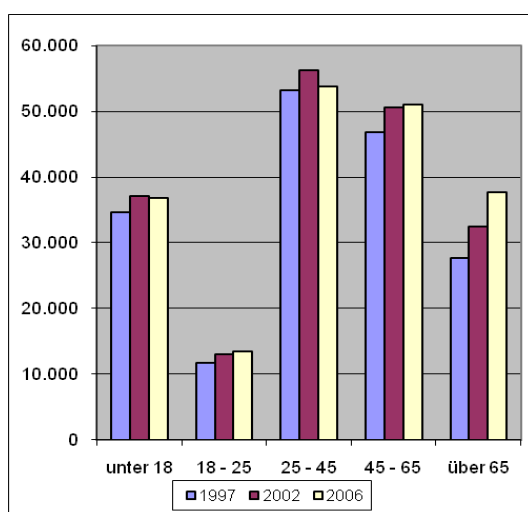
**Abb. 10: Relative Entwicklung der Bevölkerung zu 2003 für das Land, den Kreis Hzgt. Lauenburg und die Städte Mölln und Ratzeburg in Prozent.** (Quelle: Bertelsmann-Stiftung)



### Altersstrukturelle Entwicklung

Neben einem verlangsamten, längerfristig tendenziell rückläufigen Bevölkerungswachstum wird die demographische Entwicklung durch eine Zunahme der älteren bei gleichzeitiger Abnahme der jüngeren Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet sein. Dies zeigt die Entwicklung im **Kreis Herzogtum Lauenburg** zwischen 1997 und 2006 bereits tendenziell und wird sich zukünftig deutlich verstärken. Im Zeitraum von 2006 bis 2025 wird bei einer fast gleichbleibenden Bevölkerungszahl die Zahl der unter 21-Jährigen um durchschnittlich 22,2 % abnehmen. In der Altersgruppe der 21 bis 60-Jährigen sinkt die Bevölkerung um 9 %. Im Vergleich dazu steigt die Bevölkerungsgruppe der 60 – 65-Jährigen um 61 % und die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen um 30 %<sup>8</sup>.

**Abb. 11: Veränderung der Bevölkerungsstruktur im Kreis Hzgt. Lauenburg zwischen 1997 und 2006 absolut (links) sowie 2006 und 2025 in Prozent.** (Quelle: Statistikamt Nord)



<sup>8</sup> Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und Kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins bis 2025. Grundlage: 11. KBV (Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder).

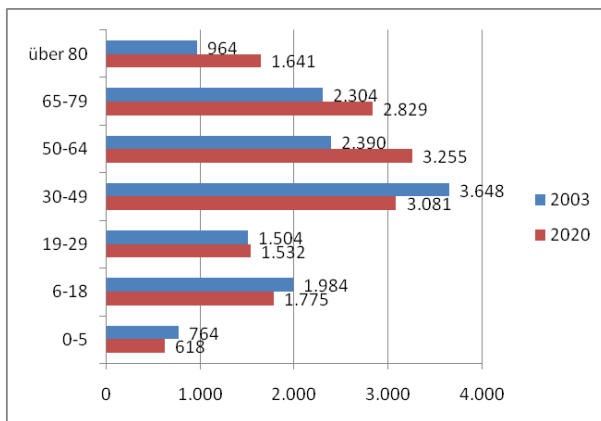


Die altersstrukturelle Entwicklung wird in den Regionen des Kreises Herzogtum Lauenburg unterschiedlich verlaufen, allerdings mit jeweils ähnlicher Tendenz. So werden nach der Prognose der Bertelsmann Stiftung in **der Stadt Ratzeburg** bis 2020 die unter 5-Jährigen um 19 % abnehmen, die über 80-Jährigen um 70,2 % zunehmen. In der **Stadt Mölln** wird der Rückgang der unter 5-Jährigen 22,4 % und die Zunahme der über 80-Jährigen 73,8 % betragen. In beiden Städten sowie im gesamten Kreis entwickeln sich die Altersgruppen der unter 50-Jährigen rückläufig, die Gruppe „50+“ dagegen wird immer stärker werden.

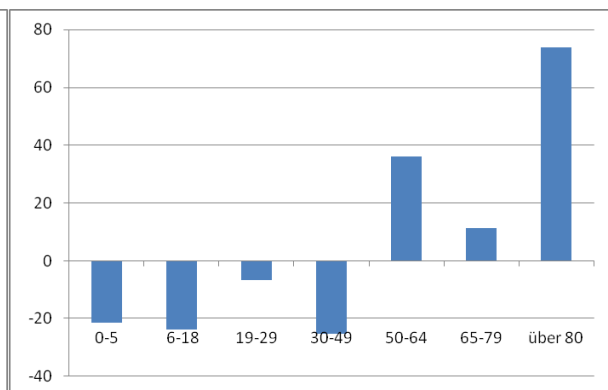
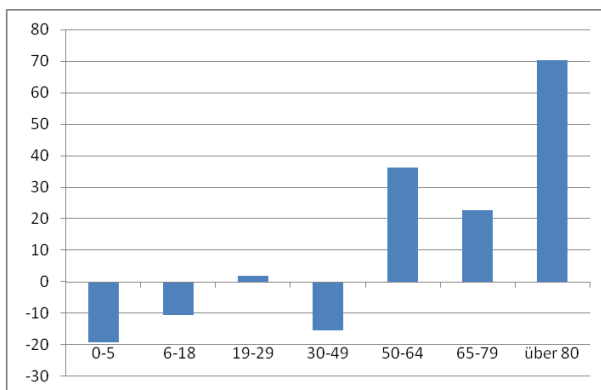
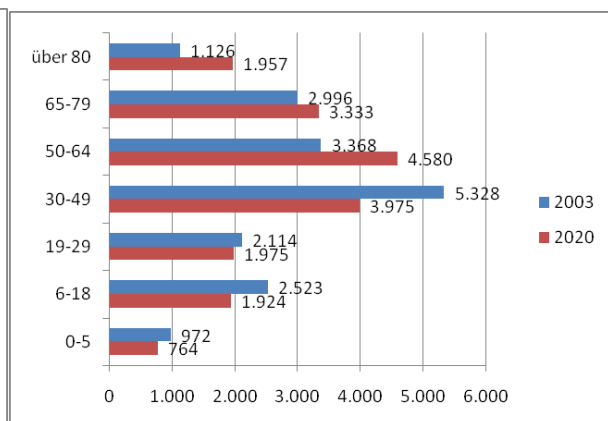
Diese Entwicklung wird zusätzlich dadurch beschleunigt, dass sich das positive Wanderungssaldo maßgeblich durch die Gruppe der 65-Jährigen getragen wird, während Mitte / Ende der 90er Jahre die Wanderungsgewinne hauptsächlich auf die Gruppe der 25-45-Jährigen zurückgeführt werden konnten.

**Abb. 12: Veränderung der Altersstruktur in Ratzeburg und Mölln zwischen 2005 und 2020.**  
(Datenquelle: Bertelsmann-Stiftung)

Ratzeburg:



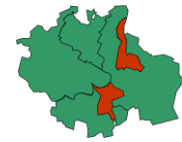
Mölln:



Die demographische Entwicklung stellt die AktivRegion insbesondere durch die Verschiebung der Altersstruktur vor Herausforderungen:

Die Region muss frühzeitig in regionaler Partnerschaft ihre soziale Infrastruktur an die veränderte Nachfrage anpassen und qualitativ weiterentwickeln.

Aufgrund der zu erwartenden abgeschwächten Bevölkerungsdynamik und der zunehmenden Konkurrenz um Einwohner (und hier insbesondere um junge Familien) muss es Ziel sein, die Familienfreundlichkeit in der Region als wichtigem Standortfaktor auszubauen.



→ Aufgrund des bereits spürbaren Anstiegs der älteren Bevölkerung muss die Region ihre Angebote für Senioren weiterentwickeln und verbessern und vor allem das Potenzial ihrer Senioren als Chance für die Region offensiv nutzen.

## Wirtschaft, Landwirtschaft und Beschäftigung

Die AktivRegion liegt im erweiterten Einzugsbereich von Hamburg und Lübeck, gehört allerdings nicht zum klassischen „Speckgürtel“ der beiden Städte, sondern weist starke interne Verflechtungen auf und ist ländlich geprägt. Dies spiegelt sich auch in der Einordnung in die Raumkategorien wieder: nur einige Gemeinden im Norden an Lübeck grenzend sowie im Süd-Westen gehören zum Ordnungsraum um Hamburg und Lübeck. Ebenso führt die Siedlungsachse aus Hamburg in Richtung Bad Oldesloe – Lübeck im Nord-Westen an der Aktiv-Region vorbei. Der größte Teil des Gebietes wird als ländlicher Raum eingeordnet.

Dementsprechend wird die Wirtschaftsstruktur relativ stark durch Land- und Forstwirtschaft geprägt, während Handel, (unternehmensbezogene) Dienstleistungen und Verkehr eher unterrepräsentiert sind. Ebenso ist die Wirtschaftsstruktur, als ehemaliges Zonenrandgebiet, nicht industriell geprägt, sondern stützt sich vorrangig auf viele kleinere und mittlere Betriebe.

Die Städte Mölln und Ratzeburg werden im Wesentlichen durch Tourismus, Behörden, Handelsgeschäfte und kleinere Gewerbebetriebe bestimmt, während die ländlichen Gemeinden durch Einzelhandels- und Handwerksbetriebe und insbesondere die Landwirtschaft geprägt werden.

Der östlich von Mölln und Ratzeburg und die am Ratzeburger See gelegenen Teile des Amtes Lauenburgische Seen bieten durch ihre periphere Lage und die Naturpotenziale Entwicklungsimpulse hauptsächlich durch Landwirtschaft und touristische Entwicklung. Während Mölln eher Verflechtungsbeziehungen in Richtung Süden aufweist und hier eine gewisse Entwicklungsdynamik durch die Nähe zur A24 vorhanden ist, liegt der Bereich Sandesneben-Nusse tendenziell eher peripher, abseits der Entwicklungsachse sowie der A1 und der B404. Die Folge ist eine starke landwirtschaftliche Prägung.

Früher war die Struktur von Landwirtschaft und Handel mit Agrarprodukten gekennzeichnet. Allerdings kommt es in der Region, dem allgemeinen Trend im Land und im Kreisgebiet folgend, zu einer stetigen Abnahme der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft und zu einer abnehmenden Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe. Den veränderten Rahmenbedingungen folgend, versuchen immer mehr Landwirte neue Einkommensquellen zu finden, gerade auch in Kooperation mit Tourismuswirtschaft und Gastronomie, Direktvermarktung oder im Bereich Energiewirtschaft.

Auch gegenüber dem restlichen Kreis Herzogtum Lauenburg stellt die AktivRegion eher den schwachen Teil des Kreises dar. So ist bspw. das produzierende Gewerbe überwiegend im Hamburger Umland, also nicht in der AktivRegion ansässig. Ebenso werden Gewerbestandorte im südlichen Kreisgebiet in den Räumen Geesthacht, Schwarzenbek und in der Nähe der A24 bevorzugt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass in der Region angesichts einer begrenzten Nachfrage ein Überangebot an freien Gewerbeflächen besteht. Eine vollständige Nutzung der bereits erschlossenen Flächen ist derzeit nicht absehbar.

Der insgesamt unterdurchschnittlich ausgebildete Dienstleistungssektor konnte in den vergangenen Jahren eine deutliche Zunahme der Bruttowertschöpfung verzeichnen. Zuwächse sind hier auch gerade im Bereich der sozialen Dienstleistungen (z.B. Altenpflege) und auch im freizeitnahen Dienstleistungsangebot zu verzeichnen.



## Pendler

Die Pendlerbewegungen im Kreis Herzogtum Lauenburg nehmen seit Jahren zu. 2005 gab es 13.954 Einpendler, der größte Teil davon stammte aus Mecklenburg-Vorpommern, teilweise aus Hamburg und Lübeck. Dem standen im gleichen Zeitraum 34.515 Auspendler gegenüber, wobei die Zahl der Auspendler seit 2002 um rd. 1,2 % zunahm (die der Einpendler nahm nahezu den gleichen Prozentsatz ab). Auch die AktivRegion ist stark durch Pendlerbeziehungen geprägt.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang das unzureichende wohnortnahe Arbeitsplatzangebot, der Abbau von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft und Gewerbe, das höhere Einkommensniveau in Hamburg und Lübeck aber natürlich auch das mangelnde Angebot an bezahlbarem Grundstücken in den Verdichtungsräumen, auf den der Wunsch nach einem Einfamilienhaus im Grünen realisiert werden kann.

Regionale Arbeitsmarktzentren in der AktivRegion sind die Städte Ratzeburg mit einer Arbeitsplatzzentralität von 1,2 und Mölln mit 1,0 (Kreis Herzogtum Lauenburg: 0,6).

## Wirtschaftskraft

Der Kreis Herzogtum Lauenburg verfügt über eine relativ geringe Wirtschaftskraft. Zwar liegen die Steuereinnahmen pro Einwohner 2005 im Durchschnitt des Landes, allerdings deutlich unter den Einnahmen des Nachbarkreises Stormarn und unter den Werten der vier schleswig-holsteinischen Nachbarkreise von Hamburg. Die Steuereinnahmen in den Städten Mölln und Ratzeburg liegen noch einmal deutlich unter dem Durchschnitt des Kreises. (vgl. Tab. 2)

Auch die Bruttowertschöpfung liegt im Kreis Herzogtum Lauenburg relativ niedrig (im Jahr 2003: 2,9 Mio. €; 46.377 € pro Erwerbstätigem). Allerdings liegt das Wachstum der Bruttowertschöpfung deutlich über dem Landesdurchschnitt, wobei der größte Teil dieses Wachstums auf Entwicklungen im südwestlichen Gebiet des Kreises im Ordnungsraum zu Hamburg entfällt, nicht aber auf das Gebiet der AktivRegion.

**Tab. 2: Steuereinnahmen pro Einwohner 2005 in Euro.** (Quelle: Bertelsmann-Stiftung)

	Steuereinnahmen pro Einwohner 2005 in €	Bruttowertschöpfung 2004 in Mio. €
Land Schleswig-Holstein	647	
<b>Kreis Herzogtum Lauenburg</b>	<b>647</b>	<b>3.054</b>
Kreis Stormarn	835	5.386
Kreis Pinneberg	732	7.138
Kreis Segeberg	713	5.274
Stadt Mölln	483	
Stadt Ratzeburg	475	



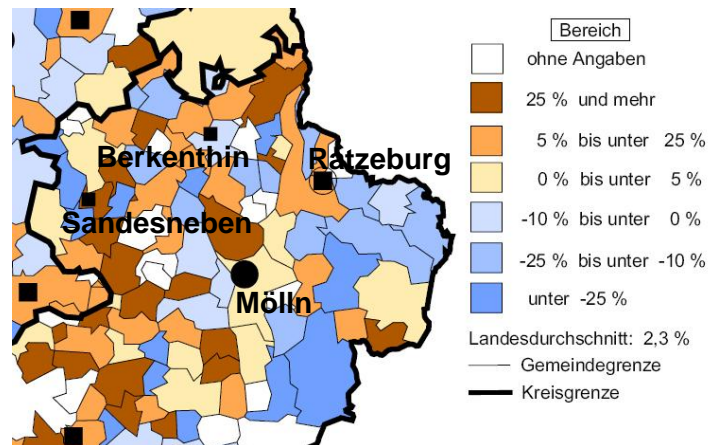
## Beschäftigung

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Kreis Herzogtum Lauenburg zeigt im Zeitraum zwischen 1998 und 2005 eine kontinuierliche Zunahme der Arbeitslosigkeit an bei einer gleichzeitigen negativen Arbeitsplatzentwicklung von -5,7 % zwischen 2000 und 2005 (Mölln: -9,6 %; Ratzeburg: -2,3 %) und folgt damit der Entwicklung in Schleswig-Holstein mit -6 %.

Insbesondere im östlichen Teil der AktivRegion kam es in den letzten Jahren tendenziell zu einem Verlust an Arbeitsplätzen, während viele Gemeinden im Bereich Sandesneben-Nusse sowie im angrenzenden Bereich an Lübeck Arbeitsplatzgewinne verzeichnen konnten.

**Abb. 13: Arbeitsplatzentwicklung in Prozent zwischen 1997 und 2001.**

(Quelle: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Innenministerium – Raumordnungsbericht 2003)



**Tab. 3: Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquote im Kreis Hzgt. Lauenburg 2003 bis 2006.**

(Quelle: Kreis Hzgt. Lauenburg. Datenspiegel)

	2003	2004	2005	2006
<b>Arbeitslose</b>	8.154	8.427	10.471	8.666
<b>Arbeitslosenquote</b>	9,9	10,0	12,6	10,3

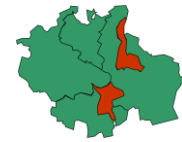
Angesichts der gegenüber dem restlichen Kreis eher schwachen Wirtschaftsstruktur und –entwicklung sowie der peripheren Lage abseits der Entwicklungsachse und Hauptstraßenverbindungen stellen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung eine besondere Herausforderung dar.

- Der Entwicklung der Städte Mölln und Ratzeburg kommt als Entwicklungsschwerpunkt und Impulsgeber für den ländlichen Raum eine besondere Bedeutung zu!
- Im östlichen Bereich des Amtes Lauenburgische Seen sind Entwicklungsimpulse insbesondere durch touristische Entwicklung zu erwarten!
- Als Antwort auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft sind verstärkt neue Einkommensmöglichkeiten gerade auch in Verbindung mit Tourismus und Energiewirtschaft zu entwickeln!

## 6.5 Tourismus

### Ankünfte, Übernachtungszahlen und Aufenthaltsdauer

Der Tourismus stellt sowohl im Kreis Herzogtum Lauenburg als auch in der AktivRegion einen Wirtschaftsfaktor mit zunehmender Bedeutung und guten, ausbaufähigen Potenzialen dar.

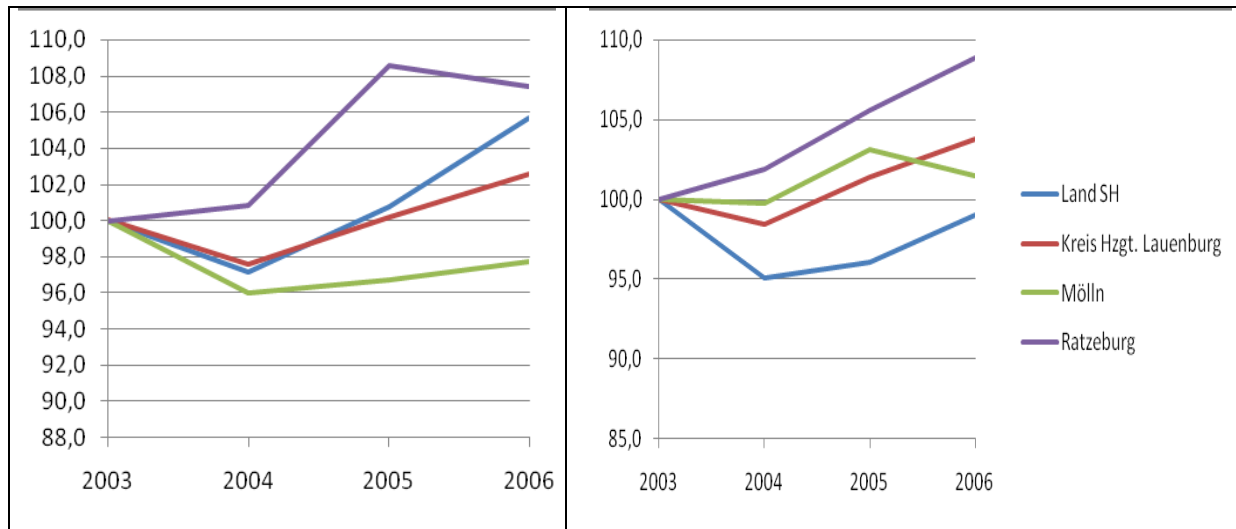


Im Kreis, aber auch in den Städten Mölln und Ratzeburg wuchsen die Ankunfts- und Übernachtungszahlen in den letzten Jahren leicht (vgl. Abb. 14). Langfristig seit 1992 ist es zu einer Abnahme der Zahlen gekommen, im Gegensatz zum Land Schleswig-Holstein, wo die Ankunfts- und Übernachtungszahlen bis 2003 stetig zunahmen.

**Abb. 14: Entwicklung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen 2003 bis 2006. Index 2003 = 100.**

**Übernachtungszahlen 2003 bis 2006. Index 2003 = 100.**

(Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Der Fremdenverkehr in den Gemeinden in Schleswig-Holsteins 2006)



Die Aufenthaltsdauer liegt im Kreis unter dem Wert des Landes, in den Städten Mölln und Ratzeburg allerdings darüber. (vgl. Tab. 4)

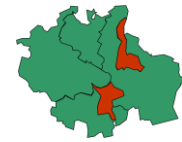
Im gesamten Kreis sind 2006 rund 1.024 Personen im Gastgewerbe sozialversicherungs-pflichtig beschäftigt, gegenüber 2003 eine leichte Abnahme um 59 Personen<sup>9</sup>.

Statistisch werden in der Regel Beherbergungsbetriebe mit mehr als 9 Betten bzw. Gästezahlen oder Beschäftigungsverhältnisse dieser erfasst. Allerdings muss auf diese ein Zuschlag von ca. 75 % gerechnet werden, um auch die kleineren Vermieter und Anbieter zu berücksichtigen. Insbesondere Kleinvermieter, Familienbetriebe und Nebenerwerbsstrukturen fallen so aus der Betrachtung heraus.

**Tab. 4: Ankunfts- und Übernachtungszahlen sowie Aufenthaltsdauer im Jahr 2006 (in Betrieben mit mehr als 9 Betten).** (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Der Fremdenverkehr in den Gemeinden in Schleswig-Holsteins 2006)

	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Am Lauenburgische Seen (ausgew. Gmde)			
Seedorf	2.318	6.322	2,7
Bäk	5.150	12.327	2,4
Salem	2.291	9.509	4,2
Schmilau	3.916	8.327	2,1
Mölln	34.343	203.699	5,9
Ratzeburg	28.665	118.947	4,1
Kreis	178.698	603.683	3,4
Land	5.304.234	23.044.017	4,3

<sup>9</sup> Quelle: Datenspiegel 2005 und 2006. Hrsg. Kreis Herzogtum Lauenburg



Touristisches Schwergewicht in der Region ist die Stadt Mölln, bedingt durch den Kurbetrieb. Im Kreis Herzogtum Lauenburg werden ca. 65 Mio. € Umsatz jährlich erwirtschaftet. Der Tagestourismus ist dabei von größerer Bedeutung als die Übernachtungsgäste. In der Aktiv-Region Herzogtum Lauenburg Nord besteht hinsichtlich der Bedeutung des Wirtschafts- bereichs Tourismus ein Ost-West-Gefälle. Wie bereits aufgezeigt bildet der Naturpark Lauen- burgische Seen ein Schwerpunkt. Darüber hinaus konzentriert sich das Fremdenverkehrs- angebot entlang des Kanals.

## Organisationsstrukturen

Im Kreis besteht seit 2002 die **Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS)**, mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFL), den Städten Mölln und Ratzeburg und der Interessengemeinschaft Tourismus e.V.(IGT) die weiteren Städte und Gemeinden des Kreises und die lokale Tourismuswirtschaft einbindet, als Gesellschafter.

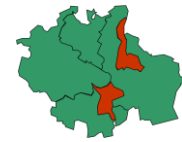
Es ist eine Aufgabe der HLMS, die Verbesserung der touristischen Infrastruktur und die Schaffung von Attraktionen sowie deren Vermarktung voranzutreiben. Die Marketing und Service GmbH entwickelt touristische Komplett-Pakete mit verschiedenen thematischen Bezügen, bspw. Kanutouren, mehrtägige Touren für Wanderreiter und Radfahrer. Die HLMS stellt insbesondere den Bereich Alte Salzstraße, den Naturpark Lauenburgische Seen und das Biosphärenreservat Schaalsee sowie Übernachtungsangebote in Mölln und Ratzeburg in den Vordergrund des Marketings im Raum der AktivRegion.

Hinsichtlich Vernetzung, Qualifizierung und Präsentation der Angebote für Tourismus und Naherholung innerhalb der Region muss differenziert werden. Insbesondere für den westli- chen Teil der Region ist, so die Einschätzung der regionalen Akteure, die gemeinschaftliche Vermarktung und Vernetzung der Region noch ungenügend ausgeprägt. Das gilt auch für die Regionsgrenzen überschreitenden Aktivitäten. Im Ergebnis spielt Tourismus bspw. im Amt Berkenthin, trotz vorhandener Entwicklungspotenziale und der Lage am Elbe-Lübeck-Kanal, bisher eine (auch politisch) eher untergeordnete Rolle, auch wenn erkannt ist, dass sich der Tourismus mehr und mehr für viele Betriebe zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt.

## Potenziale

Die AktivRegion verfügt über eine Reihe von Potenzialen, die für Tourismus und Naherho- lung genutzt werden. Die AktivRegion bietet eine abwechslungsreiche, attraktive Landschaft mit dem Naturpark Lauenburgische Seen, dem Elbe-Lübeck-Kanal und dem kulturhistori- schen Potenzial der Städte Mölln und Ratzeburg. Beispiele:

- Schwerpunkt der touristischen Infrastruktur der AktivRegion und auch des Kreises Herzogtum Lauenburg liegt im Naturpark Lauenburgische Seen. Neben den ab- wechslungsreichen Landschaftsstrukturen mit 40 Seen gibt es ausgeschilderte Rad-, Reit- und Wanderwege und Möglichkeiten für Kanutouren sowie Landgasthöfe und Cafés.  
Ziel der zukünftigen Entwicklung ist hier eine Weiterentwicklung tragfähiger und nachhaltiger Nutzungsformen, insbesondere im Sinne eines naturverträglichen Tou- rismus.
- Die Alte Salzstraße führt als Fernradweg von Lüneburg nach Lübeck, größtenteils entlang des Kanals sowie durch Mölln und Ratzeburg.
- Es besteht ein reiches kulturhistorisches Potenzial in den Städten Ratzeburg (z.B. Dom aus dem 13. Jhdt.) und Mölln bei gleichzeitiger attraktiver Einbettung in die Landschaft.



- Ratzeburg ist Revier für Wassersportler in attraktiver Lage inmitten der Seen mit reichem kulturhistorischem Potenzial. In Mölln besteht Kurbetrieb.
- Es gibt in der Region gut erhaltene Ortsbilder und Dörfer mit einer Vielzahl baulicher und technischer Denkmäler und Museen.
- Es besteht bereits ein breites Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten einschließlich Angeboten wie „Ferien auf dem Bauernhof“ und Heuherbergen (Ziethen u. Dargow).
- Es besteht ein kreisweites Radwegenetz mit thematischen Rundrouten.
- Die AktivRegion grenzt im Osten an das Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg Vorpommern. Die vorhandenen Potenziale sind hier gut erschlossen.
- Die Region ist gut aus Lübeck und Hamburg zu erreichen, wodurch ein großes Potenzial an Naherholungssuchenden erreicht werden kann. Dieses wird jedoch noch nicht hinreichend ausgeschöpft.

### Gesamtkonzeption Tourismus

Die Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH plant 2008 ein ganzheitliches Tourismuskonzept in Auftrag zu geben. (Derzeit läuft ein Fördermittelantrag beim Land Schleswig-Holstein.) Das Konzept wird sowohl Aspekte des Marketings beinhalten, Organisationsstrukturen überprüfen, als auch eine flächendeckende Infrastrukturanalyse vornehmen und daraus abgeleitet konkrete Handlungsansätze und –bedarfe aufzeigen. Es wird auf die Tourismusstrategie und das Infrastrukturkonzept des Landes Schleswig-Holstein abgestimmt sein und diese konkretisieren. In die Konzepterstellung werden die Kommunen auf Ebene der Ämter und Städte beteiligt. Eine Einbindung der AktivRegion wird angestrebt, um den Austausch von Strategieansätzen und Projektideen zu ermöglichen und die Projektrealisierung gegenseitig zu unterstützen.

- Die Potenziale für Tourismus und Naherholung sind eine der Stärken in der AktivRegion und müssen als wirtschaftliches Standbein weiter ausgebaut werden!  
Dabei muss der Tatsache, dass eine intakte Natur Grundvoraussetzung für eine langfristige Sicherung dieses Wirtschaftsbereiches darstellt, Rechnung getragen werden.
- Die Teilräume der AktivRegion verfügen über spezifische und unterschiedlich große Potenziale im Bereich Tourismus, sind aber auch hinsichtlich des Entwicklungsstandes zu differenzieren. Die vorhandenen Potenziale sind stärker zu nutzen! Insbesondere der westliche Teil der Region ist in ein Gesamtkonzept einzubinden und in Wert zu setzen!
- Eine bessere Vernetzung und Qualifizierung der vorhandenen Angebote ist notwendig.
- Synergieeffekte bei der Sicherung und Weiterentwicklung des Freizeit- und Kulturangebotes sollten verstärkt genutzt werden!

## 6.6 Soziale Infrastruktur

### Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Die Ausstattung der AktivRegion mit Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen ist zufriedenstellend. Allerdings muss es Ziel sein, angesichts langfristig sinkender Schülerzahlen und



abnehmender Kinderzahlen, die Qualität und Versorgung mit Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen aufrecht zu erhalten und auszubauen und ein optimales und schülergerechtes Angebot zu schaffen (siehe Handlungsfeld Familienfreundlichkeit).

Aktuell bemüht sich die Stadt Mölln, Tagesmütter bei der Förderung der Betreuung der unter 3-Jährigen mit Kindertagesstätten gleichzustellen, um sowohl das Betreuungsangebot auszuweiten als auch Arbeitsplätze zu schaffen.

Es gibt eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit sind auf ländlicher Ebene eine Vielzahl von Vereinen und Ehrenamtlichen tätig.

Jugendarbeit jenseits von Vereinsstrukturen und Ehrenamt ist insbesondere im ländlichen Raum ausbaufähig. Die Städte nehmen hier eine Vorreiterrolle mit dem Einsatz von Streetworkern wahr, das Amt Breitenfelde mit seinem Jugendparlament. Richtungsweisend nimmt die Stadt Ratzeburg an einem Bundesmodellprojekt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge teil und richtete eine Begegnungsstätte für Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund ein. In den ländlichen Bereichen konzentriert sich der Ausbau der Jugendarbeit nach wie vor auf Sportvereine, die Kirchengemeinden und die Feuerwehr.

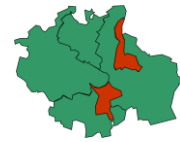
### **(Pflege-) Angebote für Senioren**

Die Infrastruktur im Bereich Pflege und Seniorenbetreuung ist in der AktivRegion unterschiedlich ausgeprägt. Während die Städte und die Ämter Berkenthin sowie Breitenfelde vergleichsweise gut aufgestellt sind, ist das Amt Sandesneben-Nusse sowie der dünnbesiedelte Teil des Amtes Lauenburgische Seen unterversorgt. Insgesamt fehlen Angebote, die über „Standard-Pflegeangebote“ hinaus gehen und Bedarfe der Betreuung sowie Unterstützungsleistungen abdecken. Angebote wie das über Ehrenamtliche getragene Projekt des DRK „Hilfe zum Alltag“ in Ratzeburg und Umland bestehen noch zu wenig. Die Pflegeberatungsstelle des Kreises ist wichtig als trägerunabhängige Beratungs- und Vernetzungsstelle zwischen den Institutionen im Pflegebereich (stationäre und ambulante Einrichtungen, niederschwellige Angebote, Selbsthilfegruppen, Behörden etc.). Ein Internetportal zur Informationsbündelung und Angebotsübersicht, initiiert durch die Pflegeberatung, wird voraussichtlich Mitte 2008 fertiggestellt. Problematisch ist die befristete Finanzierung durch Land, Kreis und den Verein Gemeinschaft Pflegeberatung auf jeweils 2 Jahre (aktuell bis Ende 2008).

- Die Lebensqualität kann aufgrund der Angebote in der Region als gut bezeichnet werden.
- Mittel- und langfristig sind neue Finanzierungs-, Organisations- und Kooperationsmodelle zum Erhalt der Qualitätsstandards von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen und damit der Lebensqualität notwendig!
- Die Sicherung der Daseinsvorsorge muss, gerade vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft, insbesondere in ländlichen Strukturen, flächendeckend im Zusammenspiel mit entsprechenden Mobilitätsangeboten gewährleistet werden!

## **6.7 Kulturelle Infrastruktur**

In der AktivRegion sind vielfältige Kulturangebote in den Gemeinden und den Städten Mölln und Ratzeburg vorzufinden. Die Attraktivität für Touristen und Einheimische basiert u.a. auf dem kulturhistorischen Erbe der Städte sowie der Region insgesamt (archäologische Bodendenkmale, kulturhistorisch bedeutende Gebäude (z.B. Dom, Bischofsherberge, Nikolaikir-



che), historische Ortsbilder, der Elbe- Lübeck-Kanal und die Alte Salzstraße etc.), dem Angebot der Museen, Musik und Theaterveranstaltungen.

In den ländlich geprägten Kommunen findet sich ein reges Vereinsleben. Kulturelle Angebote sind bspw. Niederdeutsche Theatergruppen, Theater im Stall in Neuhorst oder verschiedene Feuerwehrkapellen. Die Ausstattung an Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Bibliotheken kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Die Verknüpfung kultureller Einrichtungen und Angebote für die Bevölkerung mit touristischen Angeboten ist noch ausbaufähig, so fehlt bspw. ein regionsbezogener Veranstaltungs- und Kulturführer.

- Die vielfältigen, kulturellen Potenziale sind stärker herauszustellen und mit anderen naturräumlichen, gastronomischen oder Erlebnisangeboten zu vernetzen
- Eine Intensivierung der Kooperation mit den benachbarten Städten wie Hamburg, Lübeck und Bad Oldesloe. kann zur Verbreiterung des Angebotes beitragen!

## 6.8 Partnerschaften, Kooperation, Netzwerkbildung

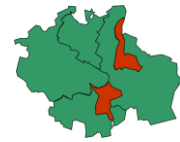
In der AktivRegion ist aufgrund ihrer Lage als strukturschwacher Teil der Metropolregion Hamburg im unmittelbaren Einzugsgebiet Lübecks mit starken Pendlerverflechtungen eine intensive Kooperation über Verwaltungsgrenzen hinweg notwendig, um die Potenziale und Kräfte der Region zu bündeln und gemeinsam mit weiteren Partnern neue, innovative Wege beschreiten zu können.

Die Grundlagen dazu sind vorhanden:

Einerseits können sich die Akteure auf ihre Erfahrungen aus mehreren, fast flächendeckend durchgeführten Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen stützen. Diese schufen bereits erste Vernetzungen über Amts- und Stadtgrenzen hinweg, so z.B. die Zusammenarbeit des Amt Nusse und der Stadt Mölln, die Einbindung zweier Ratzeburger Stadtteile in die LSE für die Region zwischen den Ratzeburger Seen und dem Schaalsee oder auch die gemeinsame LSE des Amtes Berkenthin, der Westgemeinden des Amtes Ratzeburg-Land und der Gemeinde Siebenbäumen.

Andererseits gibt es bereits eine Reihe konkreter Ansätze und Initiativen, auf die aufgebaut werden kann.

Die Ämter Breitenfelde und Nusse, die Gemeinden des ehemaligen Amtes Gudow-Sterley und die Stadt Mölln arbeiten **als Region Mölln** seit 2003 zusammen. Die gemeinsame Teilnahme (Stadt Mölln, Ämter Breitenfelde und Nusse) am Forschungsprogramm Experimenteller Städte und Wohnungsbau des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) „**Fläche im Kreis**“ intensiviert die interkommunale Zusammenarbeit. Die im Mittelpunkt des Forschungsprogramms stehende regionale Abstimmung der Flächenentwicklung wird nach wie vor aktiv und erfolgreich weitergeführt und inhaltlich ausgebaut. Die entstandene Transparenz und Abstimmung hat wesentlich dazu beigetragen, den Zusammenhalt und die Herausbildung einer verbindenden Identität zwischen den beteiligten Kommunen zu fördern. Im Rahmen der interkommunalen Kooperation „Region Mölln“ wurde am 1.1.2007 zwischen dem Amt Breitenfelde und der Stadt Mölln eine Verwaltungsgemeinschaft gem. § 19a GkZ vereinbart. Weiterhin wurde eine verkehrswirtschaftliche Untersuchung in der Region Mölln in Auftrag gegeben und zur Steuerung des Einzelhandels für die Ämter Breitenfelde, Gudow-Sterley und Nusse sowie die Stadt Mölln ein **regionales Einzelhandelskonzept** aufgestellt.



Das Konzept enthält u.a. konkrete Standortempfehlungen für die Einzelhandelsentwicklung im Bereich der beteiligten Kommunen.

Die Verflechtungen zu Lübeck, insbesondere der nördlichen Gemeinden der AktivRegion, sind Grundlage der Mitwirkung im **Regionalbeirat** der Region Lübeck (seit 1999). Die Region Lübeck erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung von Neustadt (Kreis Ostholstein) bis Ratzeburg und in Ost-West-Richtung von Grevesmühlen (Kreis Nordwestmecklenburg) bis Reinfield (Kreis Stormarn) und schließt Gemeinden im östlichen Teil des Kreises Segeberg mit ein. Über diese Kooperation entwickelte sich auch das „**Einzelhandelsforum in der Wirtschaftsregion Lübeck**“, in welchem die Stadt Mölln sowie die Gemeinden Groß Grönau, Groß Sarau, Sterley (Amt Lauenburgische Seen) Mitglieder sind. Die Stadt Ratzeburg und einzelne Gemeinden des Amtes Berkenthin bemühen sich derzeit um einen Beitritt.

Räumlich umfassender ist die **Zusammenarbeit im Bereich des Tourismus**. Diese konzentriert sich im wesentlichen auf die „Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH“. Darüber hinaus verfügt die Region Ratzeburger See - Schaalsee über ein touristisches Handlungskonzept. Auch die Biosphärenreservatverwaltung und der Naturpark Lauenburgische Seen kooperieren in verschiedenen Projekten. Beispielsweise weisen sie grenzüberschreitende Wanderwege und Fahrradtouren aus. Die patentrechtlich geschützte Regionalmarke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" wird vom Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee auch in den Gemeinden im Naturpark Lauenburgische Seen vergeben. Gemeinsame Projekte im Tourismusbereich setzen auch die Gemeinden Berkenthin und Krummesse sowie das Amt Berkenthin um.

Neben den touristischen Vermarktungsinteressen bietet die Schaalsee-Region aber auch den Anlass für eine intensive **länderübergreifende, naturschutzfachliche Zusammenarbeit**, die in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben darf. Beteiligt sind die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust in Mecklenburg-Vorpommern, der Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein und der WWF. U.a. ist die Schaalsee-Region ein anerkanntes Bundesförderprojekt und Teil des nationalen Förderprogramms „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“. Die konkreten Ziele und Naturschutzstrategien sind in einem Pflege- und Entwicklungsplan festgelegt, der in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Naturschutzbehörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein entwickelt wurde. Darüber hinaus ist der Amtsvorsteher des Amtes Lauenburgische Seen ständiger Gast bei den Kuratoriumssitzungen des Biosphärenreservats Schaalsee.

Des Weiteren kooperieren das Amt Lauenburgische Seen und das Amt Rehna (Kreis Nordwestmecklenburg) sowie die Gemeinden beiderseits der Landesgrenze „SH-MV“ in verschiedenen Handlungsfeldern, z.B. in allen Fragen der Daseinsvorsorge.

Trotz einer Reihe von Kooperations- und Vernetzungsansätzen kann festgestellt werden, dass diese bisher nur sektoral sowie auf jeweils unterschiedliche Raumzuschnitte bezogen sind. Eine übergreifende Abstimmung der Ansätze fehlt in der Region bisher. Auf der Ebene der AktivRegion kooperieren die Städte und Ämter bisher über die Vernetzung der LSEn, in einer Archivgemeinschaft und in der interkommunalen Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“.

Die Region verfügt über vielfältige erprobte und verfestigte Kooperationsstrukturen unterschiedlicher Größenordnungen und in diversen Handlungsfeldern.

→ Es geht darum, sowohl die spezifischen Potenziale und Charakteristika der einzelnen Teilräume herauszustellen, als auch diese zu einer Region, der AktivRegion, zusammenzuführen.



## 6.9 Zusammenfassung: Analyse der regionalen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

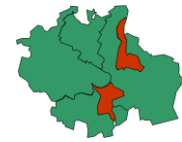
Die SWOT-Analyse bewertet die nach Einschätzung der Beteiligten erkennbaren Stärken (Strength) und Schwächen (Weaknesses) sowie die Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord. Aus der SWOT-Analyse leiten sich im Folgenden die Entwicklungsziele sowie die Handlungsfelder ab.

Unter Berücksichtigung der durch das Programm „gesetzten“ Querschnittsthemen „Klimaschutz“ und „Demographie“ und der in den Workshops festgelegten Themenschwerpunkte gliedert sich die SWOT- Analyse in folgende Hauptpunkte:

- Räumliche Lage, Infrastruktur
- Bevölkerungsentwicklung
- Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit (wirtschaftliche Entwicklung), Landwirtschaft, Tourismus
- Lebensqualität (soziale Entwicklung, Entwicklung der Dörfer und Städte)
- Kulturelle Entwicklung
- Kooperation, Partnerschaften, Gemeinschaft, Netzwerkbildung
- Natur und Umwelt, Ökologie
- Klimaschutz und regenerative Energien

### 6.9.1 Räumliche Lage, Infrastruktur

<p><b>Stärken</b></p> <p>Nähe zur Metropole Hamburg</p> <p>Nähe zum Oberzentrum Hansestadt Lübeck</p> <p>Teilweise gute verkehrliche Infrastruktur (Autobahnanschlüsse, Straßennetz, Bahnverbindungen)</p> <p>Radwegenetz teilweise gut ausgebaut</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Teilräumlich abseitige Lage</p> <p>Teilräumlich fehlende Breitbandanbindung</p> <p>Mobilität / ÖPNV-Versorgung – vor allem der kleinen Ortschaften unzureichend</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Teilraum der Metropolregion</p> <p>Nähe zu Lübeck, Hamburg</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Auswirkungen der Randlage verstärken sich = Arbeitsplatzabbau, Abwanderung Jüngerer, Zuzug Familien mit Kindern bleibt aus</p> <p>Sinkende Auslastung ÖPNV und Gefahr der weiteren Ausdünnung des Netzes</p>



### 6.9.2 Bevölkerungsentwicklung

<p><b>Stärken</b></p> <p>Noch relativ stabile Entwicklung in den kommenden 5-7 Jahren</p> <p>Kommunen mit Wanderungsgewinnen</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Demographische Veränderungen absehbar</p> <p>Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt, Alterung</p> <p>Kommunen mit Wanderungsverlusten (insb. im östlichen Teil der Region)</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Orientierung auf neue Zielgruppen</p> <p>Verbesserung der Familienfreundlichkeit</p> <p>Zugewinn durch gute Lebensqualität</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Regionale/Innerregionale Konkurrenzen um Einwohner/junge Familien mit Kindern</p> <p>Nachwuchs- und Fachkräftemangel in allen Wirtschaftsbereichen,</p> <p>Geringe Bevölkerungsdynamik gegenüber dem südlichen Teil des Kreises und gegenüber den anderen Hamburg-Randkreisen</p>

### 6.9.3 Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit, Landwirtschaft, Tourismus

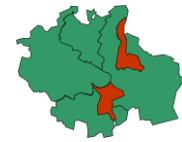
<p><b>Stärken</b></p> <p>Diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit überwiegend klein- und mittelständischen Unternehmen</p> <p>Gute Flächenausstattung vieler landwirtschaftlicher Betriebe</p> <p>Hoher Anteil an Bio-Betrieben in der Landwirtschaft, Direktvermarktung verbreitet</p> <p>Tourismus und Naherholung starke Wirtschaftsfaktoren</p> <p>Radfahrgeeignete Landschaft, gut ausgebaut und dokumentiertes Rad- und Wanderwegenetz</p> <p>Freizeitangebote rund um das Wasser</p> <p>Breites Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten</p> <p>Landschaftliche Attraktivität/Landschaftsbild; Klima, intakte Natur und Landschaft, ausgedehnte Natur- und Landschaftsschutzgebiete mit großem Artenreichtum seltener Pflanzen und Tiere</p> <p>Gutes Marketing über Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Strukturschwache Region im ehemaligen Zonenrandgebiet</p> <p>Hoher Auspendlerüberschuss</p> <p>Fehlende wohnortnahe, hochwertige Arbeitsplätze</p> <p>Bildungs- und Ausbildungsangebot „vor Ort“</p> <p>Direktvermarktungspotenzial in der Landwirtschaft noch ausbaubar</p> <p>Touristische Infrastruktur nicht hinreichend entwickelt und in Wert gesetzt</p> <p>Mangelnde Qualität, Vernetzung, Präsentation des touristischen Angebotes</p> <p>Radwegenetz weist noch immer Lücken auf</p> <p>Keine Qualitäts- und Servicestandards im Tourismus</p> <p>Kein touristisches Leitsystem/ Besucherführung und –lenkung</p> <p>Außendarstellung der Region im Tourismus, Vermarktung der Besonderheiten der Region bzw. deren Profilierung, insbesondere im westlichen Teil der Region unzureichend</p>
--	--



<p><b>Chancen</b></p> <p>Hohes Entwicklungspotenzial für eine klimaschonende Energiewirtschaft</p> <p>Entwicklungspotenziale aus dem demographischen Wandel: Orientierung auf neue Zielgruppen</p> <p>Diversifizierung des Einkommens in der Landwirtschaft durch den Aufbau regionaler Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen sowie durch eine verstärkte Vernetzung mit den Themenschwerpunkten „Energie“ und „Tourismus“: Aufbau Wertschöpfungsketten durch verstärkte Kooperation (Landwirtschaft/ Direktvermarktung, Tourismus, Energiewirtschaft), Etablierung einer regionalen Marke (ähnlich Region Schaalsee)</p> <p>Ausbau der „vernetzenden Angebote“ mit hohen Chancen und Synergieeffekten</p> <p>Nutzung und Präsentation weicher Standortfaktoren: hohe Umweltqualität, ansprechende Ortsbilder, naturnahe Freizeitangebote</p> <p>Etablierung von Gesundheitstourismus / -urlaub, ausgehend vom Kurbetrieb in Mölln</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Verschärfte Standortkonkurrenzen</p> <p>Mangel an wohnortnahen Arbeitsplätzen</p> <p>Abnehmende Bedeutung des produzierenden Gewerbes</p> <p>Relativ geringe Dynamik gegenüber dem südlichen Teil des Kreises</p> <p>Konfliktpotenzial zwischen Profilierung im Bereich Tourismus und Naherholung/Lebensqualität und sonstiger Entwicklung</p> <p>Strukturwandel in der Landwirtschaft: weiter abnehmende Zahl landwirtschaftlicher Betriebe im Vollerwerb</p>
--	---

#### 6.9.4 Lebensqualität (soziale Entwicklung, Entwicklung der Dörfer und Städte)

<p><b>Stärken</b></p> <p>(schulisches) Bildungsangebot in der Region</p> <p>Vielzahl aktiver Vereine, gerade in der Jugendarbeit</p> <p>Gute Zusammenarbeit in den Dorfgemeinschaften, intakte Dorfstrukturen</p> <p>Ansprechende historische Ortsbilder</p> <p>Hohe Wohn- und Lebensqualität</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Gemeinsinn abnehmend, Regionsverbundenheit immer weniger erkennbar</p> <p>Teilräumlich unzureichende Verkehrsanbindung</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit</p> <p>Auf- und Ausbau von Pflege- und Betreuungsdienstleistungen für Senioren (Seniorenfreundlichkeit)</p> <p>Regionsübergreifende Zusammenarbeit (beispielsweise Lübeck, Biosphärenreservat)</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Einschränkung der Daseinsvorsorge - mangelnde Auslastung Infrastrukturen, Kostenentwicklung, Verlust an Lebensqualität, gerade die kleinen Gemeinden werden immer unattraktiver für Kinder, Jugendliche und Familien</p> <p>MIV-lastige Verkehrsanbindung schränkt Mobilitätsmöglichkeiten einiger Bevölkerungsgruppen ein</p>



### 6.9.5 Kulturelle Entwicklung

<p><b>Stärken</b></p> <p>Vielfältiges historisches Erlebnispotenzial an Kulturgütern (Dom, Kirchen, Ortsbilder) und Kulturlandschaft (Elbe-Lübeck-Kanal, Alte Salzstraße) in Städten und Dörfern der Region</p> <p>Museen und Bibliotheken</p> <p>Breites Angebot durch Nähe zu Städten (Hamburg, Lübeck, Bad Oldesloe)</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Trotz breiten Angebots kein regionsweiter Veranstaltungs- und Kulturführer vorhanden</p> <p>Jugendarbeit jenseits ehrenamtlicher Tätigkeit / Vereinsstrukturen, insbesondere außerhalb der Städte, kaum vorhanden</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Bessere Herausstellung des Angebotes</p> <p>Vernetzung des touristisch-kulturellen Freizeitangebotes</p> <p>Thematische Wegeführungen</p> <p>Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger in der Region</p>	<p><b>Risiken</b></p>

### 6.9.6 Kooperation, Partnerschaften, Gemeinschaft, Netzwerkbildung

<p><b>Stärken</b></p> <p>Kooperationserfahrung durch Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen sowie die gemeinsame Bewerbung als Leader+ Region in der Region bereits vorhanden</p> <p>Interkommunale Zusammenarbeit in der Region Mölln (Regionalbeirat, „Fläche im Kreis“, Einzelhandelskonzept etc.)</p> <p>Langjährige Zusammenarbeit im Bereich Tourismus über „Alte Salzstraße e.V.“/ „Interessengemeinschaft Tourismus e.V.“ und Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Identität, Wahrnehmung als Region (innen und außen) noch schwach ausgeprägt</p> <p>Negative Selbstwahrnehmung</p> <p>Mangelnde Gesamtsteuerung, Bündelung der Kooperationsaktivitäten</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Bereitschaft zur Kooperation privatwirtschaftlicher und kommunaler Akteure erkennbar</p> <p>Partnerschaften außerhalb der Region stärken (Lübeck, Südkreis, Biosphärenreservat Schaalsee)</p> <p>Ausbau der Kooperationsbeziehungen</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Beibehaltung von „Kirchturmdenken“ in einigen Gemeinden / Teilräumen</p> <p>Fehlende gemeinsame Identität</p>



### 6.9.7 Natur und Umwelt, Ökologie

<p><b>Stärken</b></p> <p>Vielfältig gegliederter Naturraum</p> <p>Große Teile als Schutzgebiete ausgewiesen</p> <p>Naturpark Lauenburgische Seen, angrenzend zum Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern</p>	<p><b>Schwächen</b></p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Stärkere Verknüpfung mit dem Biosphärenreservat Schaalsee</p> <p>Umweltverträgliche Freizeitnutzung in der Region</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Teilweise bestehende Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Naherholung / Tourismus müssen aufgelöst werden</p>

### 6.9.8 Energie (Klimaschutz und regenerative Energien)

<p><b>Stärken</b></p> <p>Wille zur Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Energie ist in der Region vorhanden</p> <p>Projektansätze zur Nutzung regenerativer Energien und Energieeinsparung</p> <p>Nutzung vom Holz im Bereich regenerative Energien</p>	<p><b>Schwächen</b></p> <p>Keine übergreifenden Konzepte/Strategien vorhanden</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Zusammenarbeit der Akteure in VSG, Kommunen, Land- und Forstwirtschaften und Netzbetreibern</p>
<p><b>Chancen</b></p> <p>Energieeinsparpotenzial in Kommunen, Vorbild</p> <p>Einbindung/Verknüpfung des Themas „Klimawandel/Energieeinsparung“ mit Bereichen wie „Bildung“ und „Tourismus“ (Umwelttourismus, Energiebildung, Energiemarketing)</p>	<p><b>Risiken</b></p> <p>Akzeptanz/ Befürchtung Emissionsbelastung</p>



## 7. Entwicklungsschwerpunkte AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord

„Gemeinsam sind wir stark!“

Getragen von diesem Leitgedanken wird die AktivRegion folgende Entwicklungsschwerpunkte in den Mittelpunkt stellen:

- Herzogtum Lauenburg Nord – eine Region mit Lebensqualität für alle Lebensphasen!
- Herzogtum Lauenburg Nord – eine attraktive Region zum Wirtschaften und Arbeiten!
- Herzogtum Lauenburg Nord – eine Region mit einem starken Angebot, um Natur und Kultur zu erleben!

Dabei kommt folgender **Querschnittsaufgabe** zentrale Bedeutung zu:

Herzogtum Lauenburg Nord – eine Region, in der Zusammenarbeit und Vernetzung vertrauensvoll gelebt und das „Wir“ als Stärke der Region erkannt und in breiter regionaler Partnerschaft weiterentwickelt wird.

Ausgehend von diesen Entwicklungsschwerpunkten sollen sich die Strategien, Maßnahmen und Projekte in den kommenden Jahren auf folgende vier Handlungsfelder konzentrieren:

1. **Naherholung und Tourismus**
2. **Lebensqualität für alle Lebensphasen**
3. **Energiekompetenzregion**
4. **E-Government**

Diese vier Handlungsfelder sind für jeden der drei Entwicklungsschwerpunkte relevant und zeigen den ganzheitlichen Ansatz der Integrierten Entwicklungsstrategie, wie beispielhaft folgende Entwicklungsziele der AktivRegion verdeutlichen:

- Wir wollen die Familienfreundlichkeit als Stärke unserer Region für die Wirtschaft und junge Familien herausstellen und vermarkten!
- Wir wollen die Stärken und Entwicklungsperspektiven von Tourismus und Naherholung als Wirtschaftsfaktor für die ganze Region nutzen und damit einhergehend die Qualitäten als Wohnstandort nachhaltig verbessern.
- Wir wollen den Klimaschutz offensiv angehen und als Wirtschafts- und Imagefaktor für unsere Region entwickeln und umsetzen!
- Wir wollen mit einem innovativen E-Government die Servicefreundlichkeit und die Beteiligungsmöglichkeiten in der Region für die Wirtschaft und unsere Bürgerinnen und Bürger richtungweisend weiterentwickeln sowie durch Bürokratieabbau, Verfahrensbeschleunigung und Demokratisierung den Standort stärken.
- Wir wollen ausgehend von konkreten Projekten und unterstützt durch das Regionalmanagement die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen stärken (u.a. Tourismus, Landwirtschaft, Gastronomie, sonstige Dienstleister) und die Kooperation zwischen den Städten, Gemeinden und ihren Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Vereinen und Sozialpartnern weiterentwickeln.

## 8. Handlungsfelder und strategische Entwicklungsziele der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord

Die Entwicklungsschwerpunkte, Entwicklungsziele und die daraus abgeleiteten Handlungsstrategien beruhen auf dem Konsens der beteiligten Akteure darüber, dass es das zentrale Ziel der Gesamtentwicklung ist, die Lebensqualität für die in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord lebenden Menschen nachhaltig zu sichern und zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die nachfolgenden Entwicklungsziele und Handlungsstrategien leiten sich aus dem breiten Beteiligungsprozess in der Region ab und den Bewertungen der diesem Abschnitt vorangestellten SWOT-Analyse. Die Strategieaussagen konzentrieren sich auf diejenigen Handlungsfelder, die nach Einschätzung der Beteiligten strukturbedeutsam und umsetzungsrelevant sind und die Chance bieten, Einkommensmöglichkeiten in der Region zu schaffen. Vor diesem Hintergrund wird die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord ihre Entwicklungs- und Förderschwerpunkte im Rahmen der Initiative AktivRegion auf die genannten vier Handlungsfelder konzentrieren:

1. Naherholung und Tourismus
2. Energiekompetenzregion
3. Lebensqualität für alle Lebensphasen
4. E-Government



„Klimaschutz und Energie“ sowie die „Gestaltung des demographischen Wandels“ werden dort, wo sie nicht den thematischen Schwerpunkt bilden, als „Querschnittsthemen“ berücksichtigt.

Einen weiteren handlungsfeldübergreifenden Strategieansatz bilden „Kommunikation und Vernetzung“ zur Unterstützung und Förderung der regionalen Identifikation. Wesentliche Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie werden nur erreicht werden können, wenn es gelingt, die Verbundenheit der Menschen mit „ihrer“ Region zu stärken. Strategie- und Projektansätze, die das soziale Miteinander ebenso verbessern können wie die Teilhabe der Menschen am öffentlichen Leben, genießen damit eine hohe Priorität.

### Grundlegende Ansprüche an die zu fördernden Projekte

Für alle Handlungsschwerpunkte gilt der Anspruch, durch gezielte Förderung und Unterstützung im Rahmen der Initiative AktivRegion nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Bevorzugt werden daher integrierte Projektansätze und Initiativen (die gleichermaßen ökologische, soziale und ökonomische Belange berücksichtigen), in denen sich (auch themenübergreifend) mehrere Kernstrategien / Entwicklungsstrategien vereinen und die die Chance bieten, Synergieeffekte zwischen den Handlungsfeldern nutzbar zu machen.

Die Belange von Männern und Frauen werden gleichwertig berücksichtigt (Gender-Mainstreaming).



## 8.1 Naherholung und Tourismus



Die AktivRegion hat aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung und ihres kulturellen Erbes, besondere Qualitäten und nicht zuletzt auch aufgrund ihrer Lage zwischen den Großstädten Hamburg und Lübeck gute Perspektiven zur Entwicklung von Tourismus und Naherholung.

Einigkeit besteht darüber, dass die sich bietenden Entwicklungschancen längst nicht ausgeschöpft sind. Mit der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS) wurden in den zurückliegenden Jahren die Voraussetzungen geschaffen, touristische Angebote und Produkte, abgestimmt auf die unterstützenden Strategie- und Entwicklungsansätze des Landes, regionsübergreifend zu entwickeln und zu vermarkten. Die angestrebten Strategien und Maßnahmen im Rahmen der AktivRegion konzentrieren sich auf die Stärkung der touristischen Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Tourismus-Strategie des Landes. Im Mittelpunkt stehen kleinteilige Projekte und Initiativen zur Qualifizierung von Angebot, Service und Kommunikation.

Die HLMS bemüht sich derzeit um Fördermittel für die Erstellung einer Tourismuskonzeption, welche im Laufe des Jahres 2008 erarbeitet werden soll. Die AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord geht davon aus, dass es sich um ein umfassendes Marketing- und Infrastrukturkonzept handeln wird, welches insbesondere teilräumliche Spezifika berücksichtigt und zielgruppenorientierte Handlungsansätze aufzeigt. Dies vorausgesetzt, sieht sich die AktivRegion in der Rolle der Konkretisierung und ggf. Ergänzung, vor allem aber der Umsetzung der konzeptionellen Überlegungen. Eine Einbindung einerseits der Region bei der Konzepterstellung und andererseits des Konzeptes in den Kooperationsprozess wird über die Mitwirkung der HLMS im Vorstand des Vereins „AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord“ gewährleistet.

„Unterhalb“ dieser Strukturen sollen im Rahmen von AktivRegion die strukturellen (administrativen und sachlichen) Entwicklungs- und Rahmenbedingungen ausgebaut und weiter optimiert werden. Vor allem aber sollen teilräumliche Konzeptionen und Qualitäten in ein Gesamtkonzept eingebunden werden, so dass sich die einzelnen Akteure wieder finden und gleichzeitig nach außen als eine Region wahrgenommen werden.

Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und Institutionen der AktivRegion sind herausragende Ziele der AktivRegion. Zugleich sind damit auch Bedingungen beschrieben, die erfüllt sein müssen, um die Initiative AktivRegion mit Erfolg durchführen zu können. Das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ bietet aufgrund der grundsätzlich übereinstimmenden Interessen einen wichtigen Einstieg in die aufgenommene AktivRegion - Zusammenarbeit.

Weiterhin erwarten die Akteure aus diesem Handlungsfeld Synergieeffekte und zusätzliche Impulse für und aus den anderen Handlungsfeldern.

Vor diesem Hintergrund lauten die **Entwicklungsziele** für das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“:

- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus in der AktivRegion durch Ausbau der touristischen Infrastruktur**
- **Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Kulturerbes**
- **Bewahrung und Entwicklung der Kulturlandschaft**
- **Steigerung der Attraktivität für Naherholungssuchende und Touristen durch Qualifizierung, Vernetzung und Erweiterung des Angebotes**
- **Stärkung der regionalen Zusammenarbeit zum Ausbau des ländlichen Tourismus**



### **Teilziele und strategische Handlungsansätze:**

#### **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus in der AktivRegion durch Ausbau der touristischen Infrastruktur**

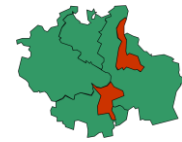
Bei uns werden Touristen und Naherholungssuchende über eine qualifizierte Infrastruktur zu den vielfältigen Naturschönheiten und attraktiven Kultur- und Erlebnisangeboten geleitet und zum Verweilen eingeladen.

Die Ausgangsanalyse und die Beteiligungsprozesse in der Region haben deutlich gemacht, dass die touristische Infrastruktur unzureichend entwickelt ist (u.a. Wander-, Fahrrad-, Reit- und Wasserwege) und ein geschlossenes touristisches Leitsystem (Beschilderung und Informationstafeln oder Info-Terminals) fehlt.

- Steigerung der Attraktivität für Touristen (Naherholung und Tagestourismus) durch Verbesserung der touristischen Basisinfrastruktur, insbesondere Ausbau der wander-, rad, reit- und wasserbezogenen Infrastrukturen und eines Tourismusinformationssystems
- Wertschöpfung durch integrierte touristische Entwicklung in Verknüpfung von Naturschutz, Landwirtschaft, Energie und tourismusnahen Dienstleistungen und Erlebnisangeboten
- Zusammenführung von Initiativen, Angeboten und Projekten zu Leuchtturmprojekten von überregionaler Bedeutung und Wirkung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei in der gemeinsamen, abgestimmten Inwertsetzung der städtischen und ländlichen Potenziale
- Ausbau und weitere inner- und überregionale Vernetzung der öffentlichen und privaten touristischen Infrastrukturangebote

#### Beispielhafte Projektansätze:

- **Infrastrukturkonzept** unter besonderer Berücksichtigung der kleinteiligen Potenziale in den ländlichen Gemeinden (HLMS)
- **Umsetzung und Weiterentwicklung der Wegekonzepte** (Wander-, Fahrrad- und Reitwege sowie für den Wassertourismus)
- **Ausbau des touristischen Leitsystems** für die ländlichen Gemeinden und die beiden Städte
- **Thematische Wegeführung** / Vernetzung von Kultur-, Natur- und Erlebnisangeboten (u.a. Kulturwanderwege)
  - z.B. Seemeile Ratzeburg und Umgebung als Erlebniswelt entlang Dom, Museen durch Innenstadt und Kulturpark über die Schlosswiese bis ins Umland
  - z.B. Weiterentwicklung des Kanalradweges in Vernetzung mit Erlebnis- und Kulturangeboten sowie Gastronomie in den umliegenden Gemeinden,
  - z.B. Pilgerpfad u.a. von Einhaus nach Ratzeburg, Gestaltung mit Künstlern aus der Region (Skulpturenweg)
- **Verbesserung der Service-Infrastrukturen**, u.a. Serviceoffensive entlang des Elbe-Lübeck-Kanals



### **Teilziele und strategische Handlungsansätze:**

#### **Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Kulturerbes**

Wir wollen unser ländliches Kulturerbe erhalten und für Einwohner und Gäste erlebbar in Wert setzen.

Die Region verfügt über ein reiches Kulturerbe. Der Elbe-Lübeck-Kanal mit seinen technischen Einrichtungen, dörfliche Strukturen und Kirchen und nicht zuletzt die bedeutsamen Potenziale wie der Dom, Bischofsherberge und Museen in Ratzeburg oder Till Eulenspiegel und die Nikolaikirche in Mölln sind hierfür nur einige Beispiele. Diese Potenziale gilt es in einem Gesamtkonzept qualifiziert zu entwickeln und als wichtige Kristallisationspunkte für die weitere touristische Entwicklung in enger Verbindung mit ergänzenden privatwirtschaftlichen Angeboten (Gastronomie, landwirtschaftliche Produkte, Führungen) in Wert zu setzen.

- Qualifizierung der Kulturangebote
- Entwicklung ergänzender privatwirtschaftlicher Dienstleistungs- und Serviceangebote
- touristische Vermarktung des ländlichen Kulturerbes in Verknüpfung ländlicher und städtischer sowie kultureller und naturnaher Angebote

#### Beispielhafte Projektansätze:

- **Qualifizierung der Garten- und Kurparkpotenziale**  
z.B. Rosengarten in der Gemeinde Labenz: Weiterentwicklung zu einem Rosengarten mit Wildrosenlehrpfad und Raum für historische Fundrosen;  
Weiterentwicklung und Einbindung der Kurparke in Mölln und Ratzeburg in das regionale Angebot
- **Baumpark Ratzeburg / Domäne Fredeburg:** Realisierung eines von Bürgerinnen und Bürgern gestalteten Landschaftsparks – der Baumpark als Ort der symbolischen Kommunikation  
Partner: Kreis, Ökumenische Stiftung, Dr. S. Wodras Stiftung
- Wiedereinrichtung des unter Denkmalschutz stehenden **Wasserturms in Ratzeburg** als Anziehungs- und Aussichtspunkt für die Region mit weitem Blick in die Region
- Sanierung der **Nikolaikirche in Mölln** mit ihrer historisch wertvollen Orgel als wichtiges Kulturerbe und touristischer Anziehungspunkt für die Region / Begeharmachung des Turmes als weiterer Aussichtspunkt in die Region
- **Thematische Wegeführung**
- **Kultur- und Museumsführer**  
Über dieses Informationsmedium kann sowohl der Service gegenüber dem Gast verbessert als auch eine Zusammenführung und Transparenz der Angebote in der Region hergestellt werden.

### **Teilziele und strategische Handlungsansätze**

#### **Bewahrung und Entwicklung der Kulturlandschaft**

Unsere Kulturlandschaft ist ein wertvolles Potenzial, das es zu bewahren gilt, sowohl für unsere regionale Identität als auch für kommende Generationen.



Im Miteinander von Naturschutz und Naherholung erweitern wir die Möglichkeiten, die Kulturlandschaft in unserer Region zu erleben und zu erfahren.

- Stärkung des naturnahen Tourismus
- Weiterentwicklung von Naturerlebnis- und Bildungsangeboten

Beispielhafte Projektansätze:

- Thematische **Lehrpfade**
- Weiterentwicklung **Rangerkonzept** zur Umweltbildung
- **Gewässer- und Naturschutzmaßnahmen** zusammen mit Unterhaltungsverbänden, BUND und Jugend

**Teilziele und strategische Handlungsansätze**

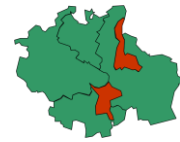
**Steigerung der Attraktivität für Naherholungssuchende und Touristen durch Qualifizierung, Vernetzung und Erweiterung des Angebotes**

Wir steigern unsere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität durch eine offensive Qualifizierung und Erweiterung des touristischen Angebotes.

- Schaffung neuer Attraktionen und Angebote in breiter regionaler Partnerschaft zwischen den Kommunen und privaten Investoren
- Stärkung der wasserbezogenen Tourismus- und Naherholungsangebote
- Breite, abgestimmte Qualifizierungsoffensive, um vorhandene Angebote marktgerecht weiterzuentwickeln

Beispielhafte Projektansätze:

- „**Seebadeanstalt Schlosswiese**“ Einrichtung eines Wassererlebnisentrums
- **Einrichtung Marina** (Kanal) und **Kulturhafen** (Böterhafen an der Seemeile Ratzeburg (privater Träger))
- **Um- und Ausbau vorhandener Schwimmhallen** unter kinder- und familienfreundlichen Gesichtspunkten  
z.B. Freibad in der Gemeinde Steinhorst:  
Die Erhaltung des Schwimmbades in Verbindung mit dem Ausbau zu einem Erlebnisbad stärkt die Basisinfrastruktur und stellt eine zusätzliche Attraktion im FUN- Bereich dar. Darüber hinaus wird das Freizeitangebot für die heimische Bevölkerung und damit die Lebensqualität in der Region gesichert. Durch den Einsatz von Solartechnik zum Beheizen der Anlage wird außerdem eine Verknüpfung zum Handlungsfeld Energiekompetenzregion hergestellt.
- **Multifunktionsgebäude** (Amt Sandesneben-Nusse) / **Kulturzentrum** (Bhf. Ratzeburg) für gemeindliche, sportliche und kulturelle Nutzungen (u.a. in öffentlich privater Trägerschaft)
- **Sportinternat und Familienurlaubszentrum** am Ratzeburger See
- **Seehof Salem / Lindenhof**
- **Informations- und Beratungsleistungen** zur Verbesserung der Angebotsstandards und Serviceorientierung in der Region (u.a. HLMS, IGT / Einbindung in Qualifizierungssystem des Landes)



Wir erschließen zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Landwirtschaft und Gesundheitswirtschaft.

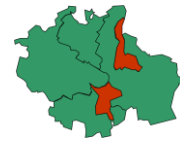
- „Natur erleben und genießen“  
Entwicklung, Förderung und Vermarktung regionstypischer Angebote (u.a. Stärkung der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Veredelung in der Region und Einbindung u.a. in das Gastronomieangebot)
- Entwicklung von Wellnessangeboten (in Kooperation mit den Kureinrichtungen Mölln) und Stärkung präventiver Gesundheitsangebote (u.a. für die Zielgruppe „Best-Ager“ aber auch die einheimische Bevölkerung)

### ***Teilziele und strategische Handlungsansätze***

#### **Stärkung der regionalen Zusammenarbeit zum Ausbau des ländlichen Tourismus**

Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen und haben das „Wir“ als Stärke unserer Region erkannt.

- Zusammenarbeit zwischen den Teilräumen stärken – Konkurrenz durch Profilbildung und Spezialisierung konstruktiv gestalten und dadurch Synergieeffekte nutzen
- Intensivierung der Zusammenarbeit und Vernetzung der regionalen Akteure zur Entwicklung und Qualifizierung von Angeboten im ländlichen Raum für eine Einbindung in die regionale Produktentwicklung und Marketingstrategie
- Vertrauen bilden – offensive Einbindung der ländlichen Gemeinden und Städte in die Erarbeitung des Tourismuskonzeptes und stärkere Berücksichtigung der Potenziale im ländlichen Raum bei der regionalen Produktentwicklung und Marketingstrategie
- Stärkung der touristischen, über die AktivRegion hinausgehenden Dachstrukturen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Hansestädten Hamburg und Lübeck sowie den küstennahen Regionen mit dem Ziel, die AktivRegion durch Vernetzung von Angeboten als attraktives Ausflugsziel zu stärken



## 8.2 Energiekompetenzregion

Wie zukunftsfähig eine Region tatsächlich ist, beweist sich nicht zuletzt daran, so die Mehrheit der beteiligten Akteure im Prozess AktivRegion, wie sie mit den Themen Klimaschutz und Energieeinsparung umgeht und inwieweit es ihr gelingt, konkrete Projekte zu initiieren und umzusetzen. Damit Einwohner, Unternehmen und die Kommunen überhaupt vermehrt auf regenerative Energien zurückgreifen und Maßnahmen zur Energieeinsparung einleiten, muss die Bewusstseinsbildung zu Themen wie Energieeffizienz, Kosteneinsparung und Nutzung regenerativer Energien auf breiter Ebene weiter verbessert werden.

Das Handlungsfeld „Energiekompetenzregion“ wird von den Akteuren zugleich als Imageträger (siehe u.a. das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“) und Schlüsselement regionaler Wirtschaftsförderung verstanden und eingesetzt (u.a. im Sinne von Kostensenkung, Kaufkraftsteigerung und als Beitrag, neue Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten in der Region zu schaffen).

Vor diesem Hintergrund lauten die **Entwicklungsziele** für dieses Handlungsfeld „Energiekompetenzregion“:

- **Energiebewusste AktivRegion – Energieeinsparung, rationelle Energieversorgung und Nutzung regenerativer Energiequellen als maßgeblicher Beitrag zum Klimaschutz und zur regionalen Wertschöpfung**
- **Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger durch Klimaschutz – und auch Kosteneinsparung**
- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Energieversorgungsangebote und Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich (u.a. Energieberatung), im Handwerk (Ausbau der energetischen Sanierung) und in der Landwirtschaft (nachwachsende Rohstoffe)**

Hieraus leitet sich ab:

- **„Gemeinsam für den Klimaschutz!“ – Vernetzung und Bewusstseinsbildung in der AktivRegion**
- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Energieversorgungsangebote und Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten**
- **Klimaschutz durch Energieeinsparung in der AktivRegion**
- **Klimaschutz durch Nutzung regenerativer Energien und dezentraler Energieversorgung**

In der AktivRegion finden sich bereits verschiedene Projekte und Projektvorhaben zur Energieeinsparung und zur Nutzung regenerativer Energien, allerdings keine regionale Abstimmung und Konzeption. Basis für das Handlungsfeld ist vielmehr der nachdrückliche Wunsch, gemeinsam das Thema Energie zu besetzen und für die Profilierung der Region zu nutzen. Die vielfältigen Facetten des Handlungsfeldes bieten ein breites Spektrum für die Aktivitäten der verschiedenen Akteure. Im Folgenden werden die, für die Region zentralen vier strategischen Handlungsansätze konkretisiert.

## Teilziele und strategische Handlungsansätze

### Gemeinsam für den Klimaschutz! - Vernetzung und Bewusstseinsbildung in der AktivRegion

Wir wollen mit einer breiten Sensibilisierungskampagne unsere Bevölkerung für das Thema Klimaschutz – und Kosteneinsparung – in privaten Haushalten gewinnen und über kommunale und private Handlungsmöglichkeiten informieren.

Wir wollen das Thema breit und nachhaltig in der AktivRegion verankern und bilden ein „Netzwerk Energiekompetenz Herzogtum Lauenburg Nord“.

Die öffentliche Hand wird ihre Vorbildfunktion aktiv wahrnehmen und kommunizieren.

- Öffentliche Sensibilisierungs- und Informationskampagne
- Regionales Energieversorgungs- und -einsparkonzept
- Wissensvermittlung und Qualifizierungsangebote (z.B. Investitionsberatung, Energieberatung, Schulung und unterstützende Weiterbildung des örtlichen Handwerks)
- Einbindung des Themas Energie in die Bereiche Bildung und Tourismus

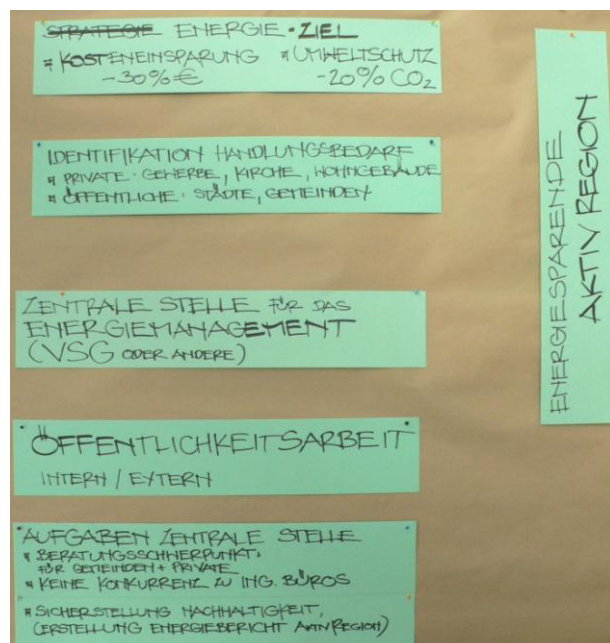


Abb. 15: Ergebnisse 1. Workshop in Damp im Themenfeld Energie

#### Beispielhafte Projektansätze:

- **Netzwerk Energiekompetenzregion**

Zielgruppe: Energieakteure in der Region

Inhalte: Erarbeitung einer integrierten Handlungsstrategie für den regionalen Klimaschutz

Erfahrungsaustausch / Stärkung der Zusammenarbeit

Projektpartner: Vereinigte Stadtwerke (VSG), Kommunen, Energiedienstleister, Wohnungswirtschaft, Haus und Grund, u.a.

- **Energiemanager AktivRegion**

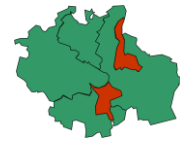
- **Schaffung einer zentralen Beratungsstelle:**

Inhalte: Zentrale Energieberatungsstelle in der Region

Koordination des Energienetzwerks

Strukturierung der Sensibilisierungsoffensive und Informationsbereitstellung

Projekträger: Vereinigte Stadtwerke (VSG) / AktivRegion



- **Energieberatungszentrum in der Gemeinde Nusse**

Das Energieberatungszentrum soll einen Schwerpunkt auf den Bereich regenerative Energien legen (u.a. Energieerzeugung durch Fotovoltaikanlagen in öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Flächen.) Dazu bieten sich insbesondere die Schulverbände und Zweckverbände als Partner an.

### **Teilziele und strategische Handlungsansätze**

#### **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Energieversorgungsangebote und Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten**

Wir wollen den Klimaschutz offensiv angehen und als Wirtschaftsfaktor für unsere Region entwickeln und umsetzen.

- Potenzialabschätzung zur Produktion und effizienten Nutzung regenerativer Energien und Entwicklung sowie Umsetzung regionsspezifischer / regionaler Nutzungskonzepte für nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien
- Förderung von Projekten zur Produktion und Nutzung nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energien / Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft
- Ausbau der Energieberatungsdienstleistungen in der Region zur Erschließung von Energieeinsparpotenzialen
- Unterstützung des örtlichen Handwerks durch Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen und Forcierung der Nachfrage nach energetischen Sanierungen

#### Beispielhafte Projektansätze:

- **Pellets-Produktion (Holz-, Späne-, Strohpellets) in der Region**
- **Förderung der Umrüstung privater Heizanlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger (Pellets, Solaranlagen)**
- **Öffentliche Sensibilisierungs- und Beratungskampagne**

### **Teilziele und strategische Handlungsansätze**

#### **Klimaschutz durch Energieeinsparung in der AktivRegion**

Energieeinsparung ist bei uns kein Schlagwort, sondern wird vor Ort offensiv realisiert.

- Erschließung von Energieeinsparpotenzialen durch Bewusstseinsbildung, Information und Beratung zum Thema „Energiesparende AktivRegion“
- Vorbildfunktion der öffentlichen Hand: Erschließung von Energieeinsparpotenzialen und Nutzung regenerativer Energie in Verbindung mit der Modernisierung des öffentlichen Immobilienbestandes)
- Realisierung von Pilotprojekten mit Energieversorgungsunternehmen und privaten Investoren
- Einbindung und Qualifizierung von Handwerk und Dienstleistern (u.a. in Kooperation mit der Handwerkskammer)





- Ausbau dezentraler rationeller Energieversorgungsstrukturen in Kooperation mit den Stadtwerken
- Stärkung des kommunalen Klimaschutzes durch energieorientierte Bauleitplanung und Innenentwicklung

#### Beispielhafte Projektansätze:

- **Straßenbeleuchtung „Sparen mit besserem Licht“**

Zielsetzung: Energie- und Kosteneinsparung

Inhalt: Prüfung technischer Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz

Energiesparende Straßenbeleuchtung und Verbesserung der Beleuchtungsqualität

Projektpartner: Kommunen, VSG, Philips Lighting

#### Pilotmaßnahmen:

Die Gemeinden Breitenfelde und Berkenthin wollen eine Vorbildfunktion wahrnehmen. Berkenthin hat bereits ein „Beleuchtungskataster“ aufgebaut und setzt künftig konsequent Energiesparlampen ein. Der Austausch beginnt 2008 in Verbindung mit notwendigen Sanierungsmaßnahmen.

- **Passivhausregion Nordlauenburg**
- **Modellvorhaben „Niedrigenergiehaus im Bestand für Schulen“, Pilotprojekt Berkenthin und Krummesse**

#### Teilziele und strategische Handlungsansätze

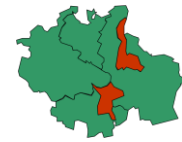
#### Klimaschutz durch Nutzung regenerativer Energien und dezentraler Energieversorgung

Die zunehmende Nutzung regenerativer Energien und der Ausbau dezentraler Energieversorgungsstrukturen sind ein weiterer Ausweis unserer Energiekompetenz.

- Regionales Energieversorgungskonzept als gemeinsamer Handlungsleitfaden
- Ausbau dezentraler Energieversorgungsstrukturen in Kooperation mit den Stadtwerken (Projektpartner: Schulträger, Landwirtschaft, Wohnungswirtschaft, u.a.)



Abb. 16: Ergebnisse 1. Workshop in Damp im Themenfeld Energie



### Beispielhafte Projektansätze:

- **Vorbildprojekt: Energie Modell Krummesse**

Zielsetzung: Autarke Netzbetreibung und Energieversorgung in einer Gemeinde im ländlichen Raum

Projektpartner: Gemeinde Krummesse, Stadtwerke Lübeck, Kirchengemeinde, FH Lübeck, u.a.

- **Vorbildprojekt: Einsatz von Solartechnik beim Um- und Ausbau des Freibades in der Gemeinde Steinhorst**

- **Machbarkeitsprüfung und Umsetzung diverser Projektansätze aus der Landwirtschaft**

## 8.3 Lebensqualität für alle Lebensphasen

Das Handlungsfeld „Lebensqualität für alle Lebensphasen“ zielt auf eine der großen Stärken der Region und soll gerade deshalb unter dem Motto „Stärken stärken“ und im Hinblick auf die demographisch bedingte, verschärfte Konkurrenz um vor allem jüngere Familien und veränderte Anforderungen einer alternden Bevölkerung höchste Priorität haben.

Darüber hinaus stellen die Einwohner- und damit die Nachfragerdichten in den ländlich geprägten Teilräumen der Region eine Herausforderung für die Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Infrastruktur- und Dienstleistungsangebotes dar.

Es ist angesichts eines nachlassenden Bevölkerungswachstums das Ziel der AktivRegion, die Stärken im Handlungsfeld **Familienfreundlichkeit** auszubauen. Dabei ist die AktivRegion bereits heute durch die Nähe zu Hamburg und Lübeck und das breite Angebot für junge Familien und Jugendliche ein attraktiver Wohnort für Familien. Dies und die Aktivitäten zur Steigerung der Familienfreundlichkeit müssen offensiv nach außen präsentiert werden! Im Sinne einer Stärkung der weichen Standortfaktoren kommt dies sowohl der Lebensqualität der Bevölkerung, als auch der Wettbewerbsfähigkeit der Region zugute.

Zur Stärkung der Familienfreundlichkeit gehört angesichts der bereits heute schon spürbaren und verstärkt zu erwartenden Überalterung in der AktivRegion auch eine Verbesserung der **Seniorenfreundlichkeit**. Hier können u.a. mit dem Handlungsschwerpunkt Tourismus / Naherholung entstehende Synergieeffekte, beispielsweise aus den Bereichen „Gesundheitstourismus“ und „Gesundheitsprävention“ genutzt werden. Dabei soll der Ausbau der Infrastrukturangebote in den Mittelpunkt gerückt werden, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, bis ins hohe Alter in der AktivRegion selbstbestimmt zu leben. Vor allem aber gilt es, die Potenziale des Alters aktiv und als große Chance für die Zukunftsfähigkeit der Region zu nutzen.

Positiv auf die Bemühungen in diesem Handlungsfeld wird sich das in den meisten Gemeinden noch zu erwartende Bevölkerungswachstum auswirken. Zu berücksichtigen ist aber, dass bereits heute einige Gemeinden von Bevölkerungsrückgängen und Stagnation betroffen sind, insbesondere Gemeinden im Bereich der Mecklenburgischen Grenze und im südlichen Teil des Amtes Sandesneben-Nusse. Somit liegen Schrumpfung, Stagnation und Wachstum dicht beieinander und erfordern eine Bündelung der Aktivitäten und ein Überwindung des „Kirchturmdenkens“, um die Daseinsvorsorge zu sichern und qualitativ weiterentwickeln zu können.

In diesem Handlungsfeld sind eine Vielzahl unterschiedlichster Organisationen, so auch die Kirchen und die Träger der freien Wohlfahrtspflege von Bedeutung, deren Einbeziehung/Integration in die Aktivitäten der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord zwingend geboten ist.



Vor diesem Hintergrund lauten die **Entwicklungsziele** für das Handlungsfeld „Lebensqualität in allen Lebensphasen“:

- **Verbesserung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit**
- **Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für Ältere**
- **Lebendiges Dorf – lebendige Region**  
**Stärkung von Dorfstruktur und Dorfgemeinschaftsleben**
- **Förderung des Handelns in breiter regionaler Partnerschaft**

**Teilziele und strategische Handlungsansätze:**

**Verbesserung der Kinder- Jugend- und Familienfreundlichkeit**

Wir ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible, kleinteilige Betreuungsangebote und eine qualitätvolle, verlässliche Vernetzung von Kindergarten, Schul-, Sport- und Freizeitangeboten und Einbindung des Ehrenamtes.

- Flexible Kinderbetreuungsangebote in Kooperation mit Betrieben aus der Region
- Zeitbrücken in der Kinderbetreuung durch Ehrenamt (Patenschaften, Ferienbetreuung)
- Weiterentwicklung der Schullandschaft (Einrichtung verlässlicher Ganztagschulen)

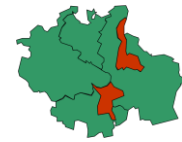
Wir verbessern die Transparenz der vorhandenen Kinder-, Jugend- und Familienangebote in unserer Region, so dass gerade auch die vielen Neubürgerinnen und Neubürger sowie bildungsfernere Schichten die Stärken unserer Region besser kennen lernen und nutzen können.

Wir bieten unseren Kindern und Jugendlichen umfangreiche, erreichbare Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie Betreuungs- und Beratungsangebote.

- Stärkung der Jugendbeteiligung (vgl. Jugendparlament in Breitenfelde)
- Entwicklung von Kinder- und Jugendprojekten mit überregionaler Ausstrahlung
- Professionalisierung der Jugendarbeit zur Schaffung von Angeboten jenseits von Vereinsstrukturen (u.a. Streetworker nicht nur in Mölln und Ratzeburg)

Wir stärken in breiter regionaler Partnerschaft unser Bildungs- und Ausbildungsangebot als wichtigen Standortfaktor für die Menschen und Betriebe in unserer Region.

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Kita, Schule, Volkshochschule, Wirtschaft, Ehrenamt u.v.a. („Wir machen unsere Kinder stark.“)
- Förderung der Integration von Migranten bereits im Kindergarten
- Weiterentwicklung der Angebote für lebenslanges Lernen
- Weiterentwicklung von Qualifizierungsangeboten für bildungsfernere Schichten



Wir sensibilisieren und informieren politische Entscheidungsträger, Wirtschafts- und Sozialpartner über die Bedarfe zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit aus Sicht unserer Bevölkerung.

- Befragung aller Haushalte zur Einschätzung der Familienfreundlichkeit
- Vorstellen guter Beispiele als Anregung und Empfehlung

Wir unterstützen Projekte und Initiativen zur Stärkung des Ehrenamtes und entwickeln eine gelebte Unterstützungs- und Anerkennungskultur

### Beispielhafte Projektansätze:

- **Strategisches Handlungskonzept zur Gestaltung des demographischen Wandels**

Ziel: Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen im Nordkreis für die nächsten 20 Jahre.

Projekträger: AktivRegion

- **Einrichtung eines internetgestützten Familienportals**

Zielgruppen: Eltern, Kinder, Jugendliche

Inhalte: Informationsplattform für Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Freizeit- und Bildungsangebote

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Ehrenamts- und Projektbörse

Kommunikations- und Beteiligungsplattform

→ Verknüpfung zum Handlungsfeld E-Government

Partner: Kommunen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Familien- und Jugendberatung, Vereine

- **Chefsache Familie – Kinderbetreuung in Kooperation mit Betrieben**

Zielgruppen: Betriebe, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Kindern

Ziel: Verbesserung der Bedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Inhalte: Flexible ganztägige Betreuungsangebote für Kinder in Zusammenarbeit zwischen Kindergärten / Kindertagesstätten, Schulen und kleinen / mittelständischen Betrieben in der Region (Übernahme von Betreuungskontingenten / Patenschaften)

Flexibilisierung von Teilzeitarbeitsplätzen, insbesondere für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Kindern

Wer: Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen und Betriebe in der Region (Vorbildfunktion: DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg)

- **Befragung Familienfreundlichkeit**

Zielgruppen: politische Entscheidungsträger, Wirtschafts- und Sozialpartner

Ziel: Verbesserung der Familienfreundlichkeit

- Inhalte:
- Erfassung von Schwächen und Handlungsbedarfen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit aus Sicht der Haushalte mit Kindern in der AktivRegion
  - Sensibilisierung von Politik, Wirtschafts- und Sozialpartnern über die Handlungsbedarfe und Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit
  - Entwicklung und Umsetzung von Handlungsstrategien



Wer: Durchführung der flächendeckenden Befragung durch die Städte und Gemeinden (mit Unterstützung der Fachhochschule Westküste u.a.)

- **Internationale Jugendbegegnung in Mölln**

Inhalt: Workshops am Rande der Folkfeste

Ziel: Attraktives Jugendangebot mit internationalen Kontakten

Wer: Kreisjugendring, Kreismusikschule, Landesmusikrat

- **Weitere Institutionalisierung der Jugendarbeit** (Streetworker, Kreisjugendring) und Ausbau der Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden in der Region (ausgehend von den Städten in die Fläche),

- **Sommeruniversität Ratzeburg**

Ziel: Stärkung des Kultur- und Bildungsangebotes vernetzt in den Ostseeraum mit internationaler Ausstrahlung

Inhalt: Jährliche internationale Veranstaltung

Partner: u.a. Ökumenische Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit

## **Teilziele und strategische Handlungsansätze**

### **Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für Ältere**

Wir verbessern die Rahmenbedingungen, damit unsere Bürgerinnen und Bürger bis ins hohe Alter selbstbestimmt in ihrer AktivRegion leben können.

- Aufbau von Versorgungsnetzwerken im ländlichen Raum (Vernetzung medizinischer und pflegerischer Versorgung mit niedrighschwelligem Angeboten zur Verbesserung der häuslichen Versorgung und Entlastung pflegender Angehöriger )
- Ausbau und Weiterentwicklung der trägerunabhängigen Pflege- und Wohnberatung
- Vernetzung und Kommunikation der Pflege-/ Betreuungs-/ Begleitungsangebote in der Region
- Vernetzung der Anbieter und Angebote (u.a. mit dem Ziel, Anlaufstellen zu schaffen zur Vermittlung von Hilfen, Wohn- und Pflegeberatung und zur Organisation gemeinschaftsfördernder Aktivitäten, Entlastung pflegender Angehöriger, Entlastung junger Mütter)

Immer mehr ältere Menschen engagieren sich und sind ein wichtiges Potenzial und eine große Chance für die Zukunftsfähigkeit unserer AktivRegion.

- Stärkung der Engagementbereitschaft älterer Bürgerinnen und Bürger durch professionelle Unterstützung (Projektmanagement, Qualifizierung, Versicherungsleistungen) und gelebte Anerkennungskultur („Erfolge feiern, Engagement ehren“)
- Wirtschaftskraft Senioren nutzen / Sensibilisierung des örtlichen Handwerks und der Dienstleister
- Verbesserung der Seniorenfreundlichkeit in Verbindung mit touristischen Freizeit- und Gesundheitsangeboten / Synergieeffekte nutzen

Wir bieten unseren Bürgerinnen und Bürgern vielfältige Wohn- und Lebensangebote.

- Entwicklung altengerechter und generationenübergreifender Wohnformen (bspw. durch strukturelle Umwandlung des Wohnungsbestandes, Wohnumfeldverbesserung, Schaffung / Erprobung neuer Wohnformen)
- Stärkung der Akzeptanz und Nachfrage nach neuen Wohnformen bei unseren Bürgerinnen und Bürgern durch gute Beispiele und Information (Organisations- und Finanzierungsfragen, Angebote)

Beispielhafte Projektansätze:

- **Planung seniorengerechter Lebens(t)räume in der AktivRegion**

Ziel: Angebots- und Bedarfserfassung (Wünsche der älteren Einwohner)  
Ableitung regionaler Handlungsschwerpunkte

- **Aufbau von integrierten Versorgungsstrukturen**

Ziel: Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter im Herzogtum Lauenburg Nord

Partner: DRK Krankenhaus, medizinische / ambulante Gesundheitsanbieter, Gesundheits(tourismus)dienstleister, Pflegeberatung, Seniorenrat, Vernetzungsstelle Ehrenamt

- **Ehrenamtsbörse**

Kommunikation von Unterstützungsmöglichkeiten und Bedarfen (Wo wird was gebraucht? Wer bietet was an?) in Kooperation mit Seniorenbeiräten, Pflegeberatungsstelle, Kirchen und Kommunen

- **Generationenübergreifendes Wohnen**

Wer: Private, Wohlfahrtsverbände, Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, Trägervereine

- Was:
- Wohn- und Lebensangebot für jedes Alter
  - generationenübergreifendes Wohnen
  - Wohnangebote mit Service
  - Seniorenbegleitung
  - Begegnungsstätte für Jung und Alt
  - Tagesbetreuung Senioren
  - Wohn- und Pflegeberatung

Wo: überall in der Region



**Abb. 17: Fidelio - Seniorenbegleitung (www.seniorenbegleitung.info)**

**Teilziele und strategische Handlungsansätze**

**Lebendiges Dorf - Lebendige Region**

**Stärkung von Dorfstruktur und Dorfgemeinschaftsleben**

Wir haben in unseren Städten und Gemeinden attraktive Innerortslagen als wichtigen Identifikations- und Imagefaktor für unsere Region.



- Förderung der Innenentwicklung, u.a. in Fortsetzung vieler Maßnahmen aus der Dorfentwicklung, um die Attraktivität der Innerortslagen zu sichern und zu verbessern mit folgenden Zielen:
  - Mittelpunkt für das soziale Miteinander im Ort
  - Werterhalte von Immobilien
  - Umsetzung innovativer Konzepte für den Abbau von Leerständen und die Nachnutzung ortsbildprägender Gebäude (z.B. Schaffung neuer Wohnformen, Existenzgründung)
  - Weiterentwicklung der Barrierefreiheit in der Region

In unserer Region ist die wohnortnahe Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs, der Gesundheitsversorgung bis hin zu generationenübergreifenden Sport- und Freizeitangeboten oder einer geeigneten Anbindung an die Städte gesichert.

- Erhalt und Entwicklung einer bedarfsgerechten Versorgungsinfrastruktur
- Sicherung und Verbesserung dezentraler Versorgungs-Stützpunkte (z.B. Marktreff oder in Verbindung mit neuen Wohnformen)
- Anpassung der Infrastrukturen an die spezifischen Bedarfe der älteren Bevölkerung (Mobilität, Gesundheitssystem, Pflege und Betreuung, kulturelle und Freizeiteinrichtungen sowie deren Erreichbarkeit, Nahversorgung)

Wir sichern und verbessern das Mobilitätsangebot in unserer Region, damit unsere Bürgerinnen und Bürger die Versorgungs-, Bildungs- und Begegnungsangebote in unserer Region auch ohne eigenen PKW zeitnah erreichen können.

- Entwicklung eines kleinteiligen Mobilitätsangebotes (Bürger- oder Anrufbus, Sammeltaxi, Diskobus)
- Verbesserung des internetbasierten Dienstleistungsangebotes in der Region (u.a. Notfallservice, Bringdienste, Anruftaxi)

Mit großer Offenheit für neue Ideen stärken wir unser aktives Gemeinwesen.

- Entwicklung neuer offener Angebote der Gemeinwesenarbeit – neben den traditionellen wie Feuerwehr und Kirche
- Entwicklung von Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten unter einem Dach

#### Beispielhafte Projektansätze

- **Zukunftsdorf Bliestorf**

Ziel: Schaffung von Lebensraum und Arbeitsplätzen

Inhalte: Generationenübergreifendes Wohnen, ökologische Landwirtschaft, Verarbeitung, Handwerk, Kultur und Bildung

Partner: Netzwerk sozialer Einrichtungen in Bliestorf, Verein zur Förderung behinderter Menschen e.V.

- **Ideenbörse „Mittendrin“**, für soziale und kulturelle Gemeinwesenprojekte
- **Ideenwettbewerb Nachnutzung** ortsbildprägender, ehemals landwirtschaftlicher Gebäude



Ziel: Entwicklung und Umsetzungsförderung innovativer Konzepte zur Nachnutzung (z.B.: für neue Wohnformen oder Angebot für Existenzgründer / Arbeitsplatzförderung)

- **Regionale Ehrenamtsmesse, Tauschbörse und Nachbarschaftsforen** zur Stärkung und Vernetzung des bürgerschaftlichen Engagements

Partner: Wohlfahrtsverbände, Kirche, Vernetzungsstelle Ehrenamt

### **Teilziele und strategische Handlungsansätze**

#### **Förderung des Handelns in breiter regionaler Partnerschaft**

Die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit und Kooperation mit Wirtschafts- und Sozialpartnern ist eine der zentralen Stellschrauben zur Umsetzung der genannten strategischen Handlungsansätze. Eine wichtige Initiativ- und Koordinationsfunktion wird dabei neben den projektbezogenen Ansätzen dem Regionalmanagement in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord zukommen.

- Information über vorhandene Initiativen und Angebote
- Förderung identitätsstiftender/ -stärkender Initiativen

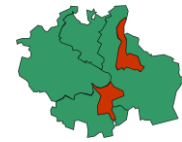
## **8.4 E-Government in der Region**

Der technologische Fortschritt erschließt neue Möglichkeiten der Interaktion zwischen Behörden und Bürgern sowie Unternehmen. Diese Möglichkeiten sollen in der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord innovativ und richtungsweisend entwickelt und genutzt werden. E-Government gilt zunächst als Schlüsselfaktor im Prozess der Verwaltungsmodernisierung. In Verbindung mit organisatorischen Veränderungen im Aufbau der öffentlichen Verwaltung und in den Verfahrensabläufen soll eine höhere Qualität und Effizienz der Verwaltungsdienstleistungen erreicht werden.

Darüber hinaus soll das Instrument eine Optimierung der Information und Beratung für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen ermöglichen.

Das angestrebte integrierte E-Government verbindet des Weiteren elektronische Bürgerdienste und Informationsangebote (E-Administration) mit der Stärkung von Beteiligungsangeboten für Wirtschaft, Sozialpartner und Bürger (E-Partizipation). Die AktivRegion will den Bürgern mehr Möglichkeiten einräumen, neben dem Abruf von Informationen durch elektronisch vermittelte Willensbekundungen auf das öffentliche Leben Einfluss zu nehmen. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Angebot bis 2013 und darüber hinaus zunehmend an Bedeutung gewinnen wird, dies auch vor dem Hintergrund der Entwicklung einer verstärkt auf Kooperation aufbauenden Region. Gleichzeitig erlaubt es das Internet den Verwaltungen in den Städten und Ämtern, ihre Funktion als serviceorientierter, kunden- und wirtschaftsnaher Dienstleister auszubauen.

Modernisierung und Demokratisierung sind zwei Seiten derselben Medaille, die in der Region Herzogtum Lauenburg Nord innovativ entwickelt, umsichtig ausbalanciert und in Einklang gebracht werden sollen. Dem Handlungsfeld E-Government kommt im Rahmen der Initiative AktivRegion gerade auch durch die stark durch Pendlerbeziehungen und touristische Attraktivitäten geprägte Ausgangssituation eine wichtige Querschnitts- und Vernetzungsfunktion zu. Der strategische Ansatz muss sich auf die Entwicklung eines regionsspezifischen integrierten Konzeptes richten.



Die AktivRegion verfolgt mit dem Handlungsfeld „E-Government“ folgende **Entwicklungsziele**:

- **Innovationsschub für Städte, Ämter und Gemeinden durch eine – abgestimmte - integrierte E-Government-Lösung (E-Administration und E-Partizipation)**
- **Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Bürgernähe der Verwaltung durch innovative Serviceangebote und Verfahrensbeschleunigung**
- **Sicherung und Weiterentwicklung der Kooperationskultur in der Region durch neue innovative Kommunikations- und Beteiligungsmöglichkeiten**

Um diese Entwicklungsziele erreichen zu können, werden im Rahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie folgende Teilziele und strategische Handlungsansätze verfolgt:

***Teilziele und strategische Handlungsansätze:***

**Innovationsschub für Städte, Ämter und Gemeinden**

Wir entwickeln eine E-Government-Lösung, deren Umsetzung die Zukunftsfähigkeit der Kommunalverwaltungen nachhaltig stärkt.

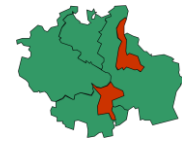
- Schaffung der technischen Voraussetzungen in allen Kommunen der AktivRegion (noch fehlender flächendeckender Breitbandanschluss)
- Aktive vorausschauende Gestaltung künftiger Anforderungen an Verwaltungen (u.a. EU-Dienstleistungsrichtlinien)
- Wissenstransfer über Möglichkeiten von E-Government, lernen von Best-Practice-Beispielen
- Verwaltungsmodernisierung, Effizienzsteigerung u.a. in Kooperation der Verwaltungen, Kosteneinsparung

***Teilziele und strategische Handlungsansätze:***

**Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Bürgernähe der Verwaltung durch innovative Serviceangebote und Verfahrensbeschleunigung.**

Mit der Einführung von E-Government stärken wir unseren Wirtschaftsstandort und die Bürgernähe des Verwaltungshandelns.

- Integriertes E-Government mit portalen/virtuellen Netzwerken für einzelne Zielgruppen (Regionales Informationssystem Tourismus, Familienportal, Jugendportal u.a., Dienstleistungsbörse)
- Beschleunigung der Verwaltungsabläufe (schnelle, elektronische Datenübermittlung und Wegfall der Datenübernahme von Papier in Computer) und eine bessere Qualität durch standardisierte Bearbeitungsprozesse
- Höhere zeitliche Verfügbarkeit der Verwaltung für die Kunden (Online-Schalter 7 x 24 Std.)



- Optimierung der Geschäftsprozesse zwischen den Kunden und der Verwaltung, um Transaktionskosten seitens der Kunden zu verringern (Abbau der Bürokratiekosten)
- Ausrichten der Gestaltung bspw. von Internetauftritten auf die Nutzerinnen und Nutzer
- Berücksichtigung der Benutzbarkeit für Menschen mit Behinderung

### **Teilziele und strategische Handlungsansätze:**

#### **Sicherung und Weiterentwicklung der Kooperationskultur**

Wir nehmen das Ziel der kooperativen Regionalentwicklung in Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Sozialpartnern sowie Bürgerinnen und Bürgern im Herzogtum Lauenburg Nord ernst und schaffen – ergänzend zu den weiterhin bestehenden direkten Kooperationsformen – innovative Beteiligungsmöglichkeiten über die neuen Medien.

Mit Einführung des E-Government wollen wir die Möglichkeiten zur Teilhabe an der Kommunalpolitik – gerade auch für jüngere Menschen – spürbar stärken.

- Laufende Analyse der Anforderungen und des Know-hows künftiger Generationen.
- Austausch, Zusammenarbeit und Einbindung des Konzeptes der AktivRegion in das Leitprojekt E-Government der Metropolregion Hamburg und in die E-Government-Kompetenzinitiative des Landes Schleswig-Holstein.

Die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten von E-Government muss den Wandel der Gesellschaft hinsichtlich des Umgangs mit Kommunikationstechniken einschließen. Die Interaktion zwischen der Verwaltung und einer Gesellschaft, für die das Internet und die Arbeit mit Computern zukünftig eine andere Bedeutung und Selbstverständlichkeit haben werden, wird ganz andere Chancen bieten als heute. Wenn der Zugang zu PC und Internet und die Verfügbarkeit von Know-how ihre selektive Wirkung verlieren, wächst die Bedeutung des Mediums Internet.

Ein Beispiel über die Möglichkeiten geben die in Hamburg durchgeführten Online-Diskussionen zum Thema „Wachsende Stadt“ und im April / Mai 2006 zum Hamburger Haushalt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten 2006 den Haushaltsplan nach eigenen Prioritäten aufstellen und Ideen zur Haushaltskonsolidierung entwickeln. Auch wenn die Ergebnisse nicht direkt in die Haushaltsplanungen eingingen, so konnte doch die Schwierigkeit, die mit der Verteilung eines begrenzten Budgets einhergehen, sowie Transparenz über Größenordnung und Flexibilität einzelner Haushaltsposten vermittelt werden.

#### **Projektansatz:**

Im strategischen Handlungsfeld E-Government gibt es nur ein gleichlautendes Zentralprojekt

<u>Zielgruppen:</u>	Wirtschaft, Sozialpartner, Verwaltungen und breite Bevölkerung
<u>Inhalt:</u>	siehe strategische Handlungsansätze
<u>Konzeptentwicklung:</u>	Verständigung über die gemeinsame Vision und Festlegung der Zielsetzungen (u.a. Kundenorientierung, Informations- und Beteiligungsangebote, Festlegung der prioritären Handlungsfelder und Vorhaben, Prüfung der Möglichkeiten von Out-Sourcing sowie Kooperation mit der Wirtschaft)
<u>Partner:</u>	Stadt Ratzeburg (Projektkoordinator) Kommunen der AktivRegion (Projektträger) Wirtschafts- und Sozialpartner (u.a. HLMS, Sparkasse, Bildungseinrichtungen / Projektpartner)

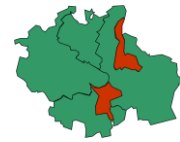


Einbindung internetbasierte Teilprojekte

- Teilprojekt: Regionales Informationssystem Tourismus
  - Virtuelles Netzwerk, das alle Informationen von dezentralen Standorten in der Region (u.a. Fahrrad- und Wanderrouten / touristische Highlights) zur Verfügung stellt.
  - Mit Partnern aus der Tourismuswirtschaft
- Teilprojekt: Dienstleistungsbörse
  - Stärkung insbesondere des Dienstleistungsgewerbes durch bessere Transparenz kleinteiliger privater Dienstleistungsangebote (u.a. flexible Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen)
- Teilprojekt: Internetgestütztes Familienportal
  - Mit Partnern auch aus Vereinen, Wohlfahrtsverbänden und Kreisjugendring

**Exkurs: Mögliche Planungsdimensionen für E-Government**

nach Ausbaugrad:	Nach Kundengruppe	Bürger: G2C (Government to Citizen)	Wirtschaft: G2B (Government to Business)	Verwaltung: G2G (Government to Government)
<b>Information (I):</b> reine Informationsangebote				
<b>Kommunikation (K):</b> Ablauf mit Medienbruch (z.B. Herunterladen von Formularen)				
<b>Transaktion (T):</b> medienbruchfreier Ablauf (z.B. elektronische Übermittlung eines Formulars)				



## 8.5 Kriterien zur Auswahl von Förderprojekten

Der Projektauswahl sollen folgende elf handlungsfeldübergreifende und fünf handlungsfeldspezifische Kriterien zugrunde gelegt werden, wobei für jedes Kriterium 1-10 Punkte vergeben werden können:

### Handlungsfeldübergreifende Kriterien

1. Projekte müssen im Einklang stehen mit den übergeordneten ELER- Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein und der EU.
2. Nachhaltigkeit, insbesondere ökologische und soziale Verträglichkeit  
Die allgemeinen Ansprüche an die zu fördernden Projekte sollen Beachtung finden (Nachhaltigkeit, integrierte Projektansätze, Nutzung/Erzeugung von Synergien, Schutz der Natur und Umwelt, Gender-Mainstreaming).
3. Belastbarkeit der Projektorganisation (Realisierungssicherheit)
4. Beitrag zur regionalen Identitätsbildung
5. Kosten-Nutzen-Verhältnis/ mittel- bis langfristige Wirtschaftlichkeit (Folgekostenrelevanz)
6. Synergien zu/mit anderen Projekten
7. Überörtliche (regionale) Relevanz
8. Arbeitsplatz- und Einkommenseffekte
9. Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität
10. Beitrag zur Gestaltung des demographischen Wandels
11. Bezug zum Klimaschutz

### Handlungsfeldspezifische Kriterien

Zu fördernde Projekte müssen inhaltlich einem der vier Haupt-Handlungsfelder der Integrierten Entwicklungsstrategie zuzuordnen sein. Erwartet werden Beiträge zur Erfüllung der strategischen Entwicklungsziele.

Bevorzugt werden Projekte, von denen handlungsfeldübergreifende Beiträge zur Zielerreichung erwartet werden können.

### Naherholung und Tourismus

1. Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus
2. Beitrag zur Angebotsvernetzung
3. Verbesserung des Naherholungspotenziales
4. Überregionale Anziehungskraft/ Erschließung neuer Zielgruppen
5. Inwertsetzung landschaftlicher und/ oder kultureller Potenziale

### Lebensqualität in allen Lebensphasen

1. Stärkung der sozialen und/oder interkommunalen Kommunikation
2. Verbesserung der Familienfreundlichkeit
3. Verbreiterung des Angebotes für Kinder und Jugendliche



4. Qualifizierung von Bildung und Ausbildung/Weiterbildung
5. Gleichstellungseffekte („gender mainstreaming“)

### **Energiekompetenzregion**

1. Verbesserung CO<sub>2</sub>-Bilanz
2. Verringerung Energiebedarf
3. Nutzung regenerativer Energien
4. Nutzung regionaler Potenziale zur Energieerzeugung
5. Vermeidung/Verringerung von motorisiertem Verkehr

### **E-Government**

1. Verbesserung der Verwaltungseffizienz
2. Erhöhung der Bürgerfreundlichkeit
3. Erleichterungen/Verfahrensbeschleunigung für die Wirtschaft
4. Verbesserung der interkommunalen Kooperationsmöglichkeiten
5. Überregionale Vernetzung

### **Sonstige Ansprüche**

Projekte sollen nach Möglichkeit auf Dauer ausgelegt sein und sich mittel- bis langfristig ohne die Inanspruchnahme von Fördermitteln tragen können.

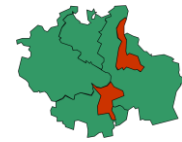


## 9. Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung

Die für die AktivRegion beabsichtigten Prüfindikatoren und Kriterien sind abgeleitet aus den Erfahrungen mit der Evaluation in den LSE-Prozessen und umfassen sowohl quantitative als auch qualitative Indikatoren und Kriterien. Vor allem die qualitativen Prüfkriterien lehnen sich eng an die Auswahlkriterien für Förderprojekte sowie an die Indikatoren der übergreifenden Leader+ - Evaluation an.

Die Quantifizierung des positiv zu bewertenden Zielkorridors (quantitative Indikatoren) ist noch in der AktivRegion abzustimmen. Die Prüfindikatoren werden im weiteren Verlauf des Prozesses konkretisiert und fortgeschrieben.

<b>Quantitative Indikatoren</b> zur Überprüfung der Zielerreichung und Bewertung des Gesamtergebnisses der IES	
<b>Indikatoren</b>	<b>Quantifiziertes Ziel</b>
<p>Outputindikatoren (Ergebnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl engagierte Akteure / Vereinsmitglieder</li> <li>• Anzahl der unterstützten Projekte</li> <li>• Anzahl der realisierten Vorhaben (ohne finanzielle Unterstützung durch Fördermittel)</li> <li>• Anteil der Projekte mit gesamtregionaler Wirkung (→ Querschnittsaufgabe Stärkung regionale Identität)</li> <li>• Anteil der themenübergreifenden Projekte</li> <li>• Höhe der gesamten Investitionen in EUR</li> <li>• Höhe der initiierten nicht kommunalen Investitionen (Folgeinvestitionen)</li> <li>• Verhältnis öffentlicher und nichtöffentlicher Fördermittel/ Investitionen</li> <li>• Schaffung thematischer, regionaler konzeptioneller Grundlagen (→ Tourismuskonzept, integrierte E-Government-Lösung) (Anzahl u. Wirkungsbereich)</li> <li>• Anzahl / Nachfrage von Informationsangeboten über die AktivRegion und ihre Tätigkeiten</li> </ul>	
<p>Outcomeindikatoren (Wirkung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze</li> <li>• Anzahl gesicherter Arbeitsplätze</li> <li>• Anzahl neuer Produkte und/ oder Verfahren</li> <li>• Entwicklung der Gästezahlen</li> </ul>	



**Quantitative Indikatoren** zur Überprüfung der Zielerreichung in einzelnen Handlungsfeldern

Indikatoren	Quantifiziertes Ziel
<p><b>Naherholung und Tourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl neuer, vernetzter touristischer Angebote</li> <li>• Anzahl neuer touristischer (Basis-)Infrastruktur</li> <li>• Anzahl neuer Informationsangebote und Nutzung / Nachfrage</li> <li>• Anzahl neuer Nebenerwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich</li> <li>• Anzahl neuer regionaler Produkte</li> <li>• Anzahl neuer Netzwerkpartner bei der Direktvermarktung</li> </ul> <p><b>Lebensqualität in allen Lebensphasen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse Familienbefragung</li> <li>• Ergebnisse Seniorenbefragung</li> <li>• Anzahl neuer / innovativer (Service-)Angebote</li> </ul> <p><b>Energiekompetenzregion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Informationsmaterialien</li> <li>• Umfang der Nachfrage und Nutzung des Info-Materials</li> <li>• Anzahl neu errichteter Produktionsmöglichkeiten regenerativer Energien</li> <li>• Entstehung regionaler „Energiewirtschaftsketten“ (Anzahl Partner der Energiewirtschaft (Produktion, Netzbetreiber, Vermarktung) und Endkunden)</li> </ul> <p><b>Ausbau E-Government</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Partner</li> <li>• Anzahl der Nutzer</li> <li>• Anzahl neuer / innovativer Mitwirkungsangebote (E-Partizipation) sowie Anzahl der Nutzer</li> <li>• Anzahl neuer/ innovativer Serviceangebote</li> </ul>	



<b>Qualitative Prüfkriterien</b> zur Überprüfung der Zielerreichung und Bewertung des Gesamtergebnisses der IES durch Bewertung der Einzelprojekte	
<b>Prüfkriterien</b>	<b>Projekte</b> - / -+ / + / ++
<p>1. Positive Auswirkung auf die Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der politisch-administrativen Akteure (Vorbildfunktion der Kommunen), Einwohner und/oder Gäste</li> <li>• Reduzierung des Ressourcenverbrauchs</li> <li>• Reduzierung der Belastungen (Schadstoffe, Lärm etc.)</li> </ul>	
<p>2. Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung neuer und/oder höher qualifizierter Arbeitsplätze</li> <li>• Erleichterung der Marktfähigkeit kleinerer Anbieter</li> <li>• Erzielung höherer und/oder neuer, zielgruppenspezifischer Angebotsqualitäten</li> <li>• Inwertsetzung landschaftlicher und/oder kultureller Potenziale</li> <li>• Bildung neuer oder verstärkter Kooperationen</li> <li>• Stabilisierung der Landwirtschaft (Nebenerwerbsmöglichkeiten)</li> <li>• Profilierung regionaler Produkte (Qualitäten, Marken, Wertschöpfung durch Weiterverarbeitung)</li> <li>• Steigerung der Direktvermarktung regionaler Produkte (z.B. durch Tourismusanbieter)</li> </ul>	
<p>3. Klimaschutz und Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Bewusstseins für Klimaschutzbelange</li> <li>• Reduzierung des Energieverbrauchs</li> <li>• Erhöhung des Anteils regenerativer Energien</li> <li>• Erhöhung regionaler Energieerzeugung regenerative Energien</li> <li>• Verringerung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes</li> <li>• Erweiterung/ Flexibilisierung des ÖPNV-Angebotes</li> </ul>	



<p>4. Verbesserung der Lebensqualität / Gestaltung des demographischen Wandels</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Attraktivität für Familien (Einbindung Ergebnisse Familienbefragung)</li> <li>• Verbreiterung des Angebotes für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Verbesserung der Zukunftsperspektiven für Jugendliche</li> <li>• Qualitative Verbesserung des Bildungs-, Aus- und Weiterbildungsangebotes</li> <li>• Beitrag zur Lebensqualität für ältere Menschen (z.B. durch neue Wohnformen) (Einbindung Ergebnisse Seniorenbefragung)</li> <li>• Beitrag zur Stärkung von Dorfstrukturen und Dorfgemeinschaften</li> <li>• Beitrag zu einer Generationen und Kommunen übergreifenden Solidarität</li> <li>• Stärkung der sozialen und/oder interkommunalen Kommunikation</li> <li>• Erleichterung der Vereinbarkeit Familie/Beruf</li> </ul>	
<p>5. E-Government</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Verwaltungseffizienz</li> <li>• Verbesserung der Bürgernähe/ -freundlichkeit (Anwenderfreundlichkeit, zeitliche Zugänglichkeit der Angebote etc.)</li> <li>• Verfahrensbeschleunigung von Verwaltungshandeln</li> <li>• Schaffung innovativer Serviceangebote</li> <li>• Beitrag zur regionalen und überregionalen Vernetzung und interkommunalen Kooperation (Umfang der Zusammenarbeit)</li> <li>• Stärkung der Mitwirkungsangebote (Demokratisierung)</li> </ul>	
<p>6. Langfristige Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte/ Konzepte enthalten Aussagen zur langfristigen, fördermittelunabhängigen Finanzierung</li> </ul>	



## 10. Gesamtfinanzierungskonzept

Grundlage des Finanzierungskonzeptes der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord bilden die in der Anlage dokumentierten grundsätzlichen Mitwirkungs- und Kofinanzierungsbeschlüsse der Ämter und Städte der Region.

Die Bereitstellung der Kofinanzierungsmittel erfolgt generell über einen einwohnerbezogenen Verteilungsschlüssel. Es ist vereinbart, dass die gesamte Region betreffende bzw. auf regionaler Ebene wirkende Projekte grundsätzlich von allen beteiligten Ämtern und Städten getragen werden, während die Kofinanzierung von auf einzelne Teilräume und/ oder Kommunen ausgerichtete Projekte hauptsächlich von den jeweils Betroffenen aufzubringen ist.

Die Kofinanzierung des Regionalmanagements wird grundsätzlich von allen gemeinsam bereitgestellt.

Die öffentliche Förderung für das AktivRegionen-Management wird 55 % betragen



## 11. Kurzfassung

Die vier Ämter Berkenthin, Breitenfelde, Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse sowie die Städte Mölln und Ratzeburg bewerben sich gemeinsam um die Anerkennung als AktivRegion. Die unterschiedlichen Teilräume haben erkannt, dass nur durch die gemeinsame Nutzung der vielfältigen und sich ergänzenden Stärken und Potenziale die Lebensqualität und Wirtschaftskraft in der Region erhalten und weiterentwickelt werden kann. Durch neue Partnerschaften ergeben sich darüber hinaus weitere Synergieeffekte, die die Region und deren Kommunen zukunftsfähig machen.



### Ausgangsanalyse

Die Lagegunst zu den Hansestädten Hamburg und Lübeck war in der Vergangenheit Impulsgeber für die wirtschaftliche und demographische Entwicklung der Region und ist auch künftig in Verbindung mit der naturräumlichen Ausstattung und dem kulturellen Erbe wesentlicher Ausgangspunkt vieler Potenziale und Chancen. Trotz der engen regionalen Verflechtungen sind die Ausgangsbedingungen für die regionale Entwicklung der AktivRegion teilräumlich zu differenzieren. Die ökonomischen und sozialen Strukturen der Kommunen sind



Resultat unterschiedlicher Betroffenheit der allgemeinen Entwicklungstrends. So gründen Verflechtungsbeziehungen im Süden und im Norden der Region im Wesentlichen auf die Pendlerverflechtungen und Suburbanisierungsprozesse der beiden Hansestädte. Die Gemeinden zur Mecklenburgischen Grenze hin konnten hingegen von diesen Entwicklungstendenzen nur bedingt profitieren, allerdings bilden sie heute ein Kernstück des naturräumlichen Tourismuspotenzials.

Vor dem Hintergrund der veränderten demographischen Entwicklung (verminderte Dynamik des Bevölkerungswachstums sowie teilräumliche Stagnation) kommt es darauf an, die ausbleibenden überregionalen Impulse durch eine endogene Entwicklung der Region auszugleichen. Hierfür kann auf vielfältige innerregionale Verflechtungen und Kooperationen zurückgegriffen werden. Die u.a. über die LSEn angestoßenen Prozesse sollen unter Einbindung der Städte Mölln und Ratzeburg in der AktivRegion zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Die heterogene Struktur der Region bietet dabei vielfältige Anknüpfungspunkte, die jeweiligen lokalen Stärken zu verbinden und in einem wechselseitigen Miteinander Synergieeffekte für die gesamte Region zu nutzen sowie Schwächen auszugleichen. Zu nennen ist hier bspw. eine arbeitsteilige Zusammenarbeit der Städte (Mittelzentrum Mölln und Untzentrum Ratzeburg) und Gemeinden bei der Bereitstellung soziokultureller Infrastruktureinrichtungen oder die weitere touristische Erschließung des Kulturerbes und Naturraumpotenzials.



Aus der Bestandsanalyse ergeben sich vier Handlungsfelder für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region. Im wirtschaftlichen Bereich begünstigen die naturräumlichen und geographischen Gegebenheiten die Weiterentwicklung der touristischen Angebote und damit die Erweiterung der Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft sowie im Dienstleistungs-

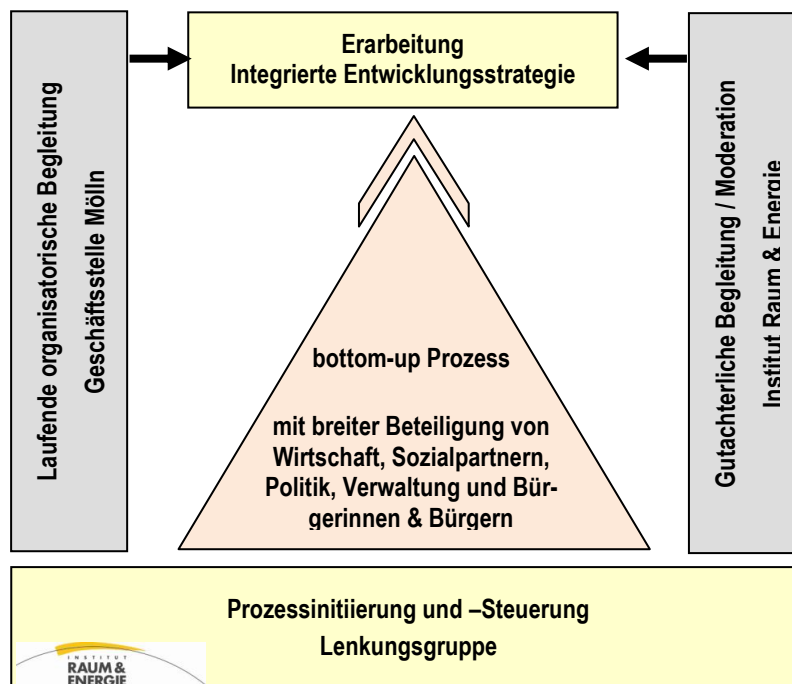
gewerbe. Es bestehen sowohl Entwicklungsbedarf, als auch Entwicklungsmöglichkeiten. Hinsichtlich der Lebensqualität für die Bevölkerung kann auf eine gute Ausgangslage aufgebaut werden, aber auch hier bestehen Anpassungsbedarfe an die großen Herausforderungen des demographischen Wandels und gesellschaftlicher Entwicklungstrends, die nur gemeinsam realisiert werden können.

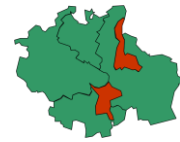
Die weiteren Handlungsschwerpunkte im Themenfeld Energie und E-Government ergeben sich aus dem expliziten Wunsch und Willen der Akteure, durch innovative Handlungs- und Projektansätze eine Vorreiterrolle zu besetzen und die verfügbaren Entwicklungschancen aktiv zu nutzen und zu gestalten.

### Strategieentwicklungsprozess

Aufbauend auf die kleinräumliche Differenzierung und die sich wechselseitig ergänzenden Potenziale sowie vor dem Hintergrund vielfältiger Kooperationserfahrungen wird unter dem Leitmotiv „Gemeinsam sind wir stark!“ die künftige Entwicklung der Region abgestimmt und vorangetrieben.

Angestoßen durch die politisch-administrativen Vertreter der Region im Jahre 2006 wurden in drei Workshops „Zukunft gestalten“ unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit sowie in begleitenden Experten- und Fachgesprächen über die Zukunftsperspektiven der Region diskutiert und die Integrierte Entwicklungsstrategie gemeinsam erarbeitet. Die Koordination des Prozesses übernahm die interkommunale Lenkungsgruppe „AktivRegion Nordkreis Herzogtum Lauenburg“. Die gutachterliche Begleitung erfolgte durch *Institut Raum & Energie*, Wedel.





### Entwicklungsstrategie – strategische Entwicklungsziele

Getragen von dem Leitgedanken „**Gemeinsam sind wir stark!**“ wird die AktivRegion folgende Entwicklungsschwerpunkte in den Mittelpunkt stellen:

*Herzogtum Lauenburg Nord –*

*eine Region mit Lebensqualität für alle Lebensphasen!*

*eine attraktive Region zum Wirtschaften und Arbeiten!*

*eine Region mit einem starken Angebot, um Natur und Kultur zu erleben!*

Dabei kommt folgender **Querschnittsaufgabe** zentrale Bedeutung zu:

- Herzogtum Lauenburg Nord – eine Region, in der Zusammenarbeit und Vernetzung vertrauensvoll gelebt und das „Wir“ als Stärke der Region erkannt und in breiter regionaler Partnerschaft weiterentwickelt wird.



Ausgehend von diesen Entwicklungsschwerpunkten sollen sich die Strategien, Maßnahmen und Projekte in den kommenden Jahren auf folgende vier Handlungsfelder konzentrieren:

1. **Naherholung und Tourismus**
2. **Lebensqualität für alle Lebensphasen**
3. **Energiekompetenzregion**
4. **E-Government**



Diese vier Handlungsfelder sind für jeden der drei Entwicklungsschwerpunkte relevant und zeigen den ganzheitlichen Ansatz der Integrierten Entwicklungsstrategie:

**Entwicklungsziele** für das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ sind:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus in der AktivRegion durch Ausbau der touristischen Infrastruktur
- Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Kulturerbes
- Bewahrung und Entwicklung der Kulturlandschaft
- Steigerung der Attraktivität für Naherholungssuchende und Touristen durch Qualifizierung, Vernetzung und Erweiterung des Angebotes
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit zum Ausbau des ländlichen Tourismus

**Entwicklungsziele** für das Handlungsfeld „Energiekompetenzregion“ sind:

- Energiebewusste AktivRegion – Energieeinsparung, rationelle Energieversorgung und Nutzung regenerativer Energiequellen als maßgeblicher Beitrag zum Klimaschutz und zur regionalen Wertschöpfung
- Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger durch Klimaschutz – und auch Kosteneinsparung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Energieversorgungsangebote und Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich (u.a. Ener-

